

Solutions

Ausgabe Juni 2018

DAS METTENMEIER-KUNDENMAGAZIN FÜR DIE ENERGIE- UND WASSERWIRTSCHAFT

DIGITALE NETZPROZESSE



Instandhaltung



Planung & Bau



Entstörung



Netzanschluss



Liegenschaften



GIS &
Leitungsauskunft



Kunden- &
Dienstleisterportale

Mobile Arbeitsaufträge

MGC Task – Lösung für Arbeitsvorbereitung
und Außendienst

Prozesse und Portale

Planung und Instandhaltung, Digitaler Netzan-
schlussprozess, Prozessmanagementberatung

GIS und Netzdaten

Planauskunft, Vermessung per Smartphone,
Smallworld 5.2, Netzdaten-Service

mettenmeier.

03 Editorial – Think Future!

04 Spitzentechnologie

Gute Aussichten für OPTIMUS-Kunden: Mettenmeier und SPIE SAG lancieren neue moderne Softwareplattform.

05 Neues von OPTIMUS

Kurzberichte aus Projekten bei LINZ AG, MEGA Monheim, Regionetz, Stadtwerke Völklingen, ÜZ Lültsfeld und ZVG Dieburg.

06 Digitaler Netzanschlussprozess

Online-Portale, Apps und Prozesslösungen eröffnen Netzbetreibern neue Chancen im digitalen Wandel.

08 Portallösungen

Netzanschlussportal für kleine und mittlere Netzbetreiber und Dienstleisterportal zur Koordination von Arbeitsaufträgen.

10 Vollständig digitaler Prozess

Die App NAVA soll den gesamten Prozess rund um die Hausanschlussdokumentation und das Einmessverfahren digitalisieren.

12 Perspektivwechsel

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Großen Anteil am Erfolg hatte eine prozessorientierte Restrukturierung mit Fokus auf Kundenorientierung.

16 Neues vom MGC

Highlight der neuen Version 3.0 ist das Sachdaten-Update. Kurzberichte aus Projekten bei NBB, Netz Oberösterreich, nvb und N-ERGIE.

18 Koordinationstalent

Die Instandhaltungs-App MGC Task bringt Leichtigkeit in die Aufgabenplanung und in die mobile Erfassung im Außendienst.

20 Planauskunft mit Prozesssteuerung

Die ENM aus Kassel setzt MGC für die Leitungsauskunft ein und erzielt Mehrwerte durch individuelle Prozesse und Mandantenfähigkeit.

22 Geklickt – Gesichert – Gekauft

Mehr als 1.300 Leitungsauskünfte wickeln die Nordhorner Versorgungsbetriebe jährlich mit dem MGC ab und schaffen Sicherheit und Nutzen für alle Beteiligten.

25 Social-Media-Highlights

27 Liegenschaften leicht gemacht

Mit der neuen Produktgeneration MGC 3.0 erhält MGC Liegenschaften neue Funktionen. Der Fokus liegt auf Einfachheit und Sicherheit.

28 Nachgefragt

MGC Planauskunft bei den Stadtwerken Herne – Gruppenleiter Dietmar Solinski berichtet über erste Erfahrungen und weitere Pläne.

32 Starkes Zusammenspiel

Bei der EVI Energieversorgung Hildesheim bilden die Netzdaten ein starkes Rückgrat für die betrieblichen Prozesse. Dafür werden zahlreiche Möglichkeiten von Smallworld und MGC genutzt.

34 Wie die Ölsardinen

Die DONETZ migriert ihre Telekommunikationsdaten von der Mehrstich- zur Trassendarstellung und schafft damit im Smallworld GIS eine neue Grundlage für die digitale Zukunft.

38 Upgrade auf Smallworld 5.2

Im Smallworld-Umfeld steht in diesem Jahr die Version 5.2 im Fokus – mit vielen Innovationen, 3-D und einer Java-Umgebung.

43 Mit Highspeed ins GIS

Komplette Netzdaten-Services für Telekommunikationsnetze.

44 Wissenswertes vom Netzdaten-Service

Qualitätssicherung der GIS-Daten für die wesernetz, GW-130-Seminare und das Smallworld-Tool Easy Moving für Lageanpassungen.

46 Konsequenz offen

Das Ziel von openKONSEQUENZ heißt unabhängige Open-Source-Software für Netzbetreiber. Mettenmeier entwickelt erste Module.

Impressum

Herausgeber Mettenmeier GmbH, Klingenderstraße 10 - 14, 33100 Paderborn

Redaktion Ingo Rameil, Tel.: +49 5251 150-331, ingo.rameil@mettenmeier.de

Redaktionelle Mitarbeit Kristin Blecher, Antonia Stallein

Druck D-Druck, Paderborn

Auflage 2.000

Bildnachweise Seite 4: BerlinPictures/Fotolia, Seite 6-7: JoelBoily/iStock, Seite 8-9: deepblue4you/iStock, Seite 10-11: syqlo GmbH, Seite 12: Cornelius Bierer/Fotolia, Seite 14-15: SWU/Process People, Seite 18: alvarez/iStock, Seite 22: Jaap2/iStock, Seite 24: Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH, Seite 26: Marek Uliasz/iStock, Seite 33: EVI Energieversorgung Hildesheim, Seite 34: Neostock/iStock, Seite 38-39: hans engbers/iStock, Seite 46-47: metamorphosis/iStock, Seite 48: MedvedevAndrey/Fotolia

© Copyright 2018 Mettenmeier GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Mettenmeier GmbH. Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion nicht übernommen werden.



Das Management-Team der Mettenmeier GmbH: Peter Knoche, Volker Wolf, Ulrich Mettenmeier, Günter Ruberg, Stefanie Mollemer

Als die Firma Mettenmeier 1978 gegründet wurde, herrschte gerade Aufbruchstimmung in der IT-Welt. Apple verkaufte die ersten PCs und Microsoft bastelte am eigenen Betriebssystem. Zur gleichen Zeit entstand auch in den Garagen Paderborns – im Windschatten des damaligen Computer-Giganten Nixdorf – eine kleine Gründerszene. Als Student erhielt Ulrich Mettenmeier damals erste Aufträge von Energieversorgern. 40 Jahre später ist aus der Garagengründung ein international agierendes, mittelständisches Softwareunternehmen geworden, das zu den ersten Adressen in der Energie- und Wasserwirtschaft gehört.

Die Dynamik der Gründerjahre konnte sich Mettenmeier bis heute bewahren. Zukunftsorientiertes Denken verbinden wir mit ostwestfälischer Bodenständigkeit und dem Mut, in neue Ideen zu investieren. Nur so konnten wir über Jahre hinweg erfolgreich bleiben – in einem Umfeld, das heute noch viel dynamischer ist als damals, denn die komplette Energiebranche wird zurzeit digital umgekrempelt.

So investieren wir auch in diesem Jahr wieder massiv in die Entwicklung neuer Software, um Netzprozesse zu unterstützen. Wir beherrschen Workflow- und Portaltechnologien, digitalisieren mobile Arbeitsprozesse und beweisen unsere langjährige GIS-Kompetenz in Projekten sowie bei der Weiterentwicklung unserer Smallworld-Applikationen. Und auch in Sachen Start-up-Szene gibt es heute Parallelen zu damals. Unsere Neugründungen Process People und syqlo sind auf Wachstumskurs und konnten im vergangenen Jahr beachtliche Erfolge feiern. Zu all diesen Themen finden Sie eine bunte Auswahl aktueller Projekte und Entwicklungen in dieser Ausgabe.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei unseren langjährigen Wegbegleitern, unserem kreativen und zuverlässigen Mitarbeiterteam und natürlich unseren Kunden, die uns über viele Jahre hinweg ihr Vertrauen geschenkt haben. Sie sind es, die uns tagtäglich fordern und uns immer wieder zu Spitzenleistungen antreiben.

Ihr Mettenmeier-Team



Think future!

- 2018
Neuentwicklung im Bereich Instandhaltung & Planung
- 2017
Gründung der Töchter Process People und syqlo
- 2012
MGC und OPTIMUS erweitern das Produktportfolio
- 2005
Abnahme eines der weltweit größten GIS-Projekte
- 1999
Einstieg ins Thema Business Process Management (BPM)
- 1993
Smallworld-Partnerschaft und Beginn der Entwicklung der GIS-Fachschalen
- 1991
Eröffnung der Geschäftsstelle Berlin-Brandenburg, Teltow
- 1986
Gründung des FGE TrainingsCenters
- 1984
Einstieg in die Entwicklung von Software und mobilen Feldrechnern
- 1981
Einstieg in die Grafische Datenverarbeitung
- 1978
Gründung im Bereich Vermessung mit Planerstellung



Spitzentechnologie

Gute Aussichten für OPTIMUS-Kunden: Mettenmeier und SPIE SAG lancieren eine neue moderne Softwareplattform für optimierte Netzserviceprozesse in Instandhaltung und Planung.

Die Digitalisierung ist heute in fast allen Arbeitsbereichen konkret spürbar und wird durch moderne prozessorientierte IT-Lösungen vorangetrieben. Netzbetreiber schaffen dadurch ein Plus an Effizienz, Serviceorientierung und Sicherheit.

Für diese Herausforderungen haben die Mettenmeier GmbH und die SPIE SAG GmbH ihre Entwicklungskapazitäten gebündelt. Ziel ist es, die Bestandsysteme beider Unternehmen deutlich zu modernisieren und auf eine gemeinsame Plattform zu stellen.

Damit wird für die Kunden beider Häuser eine nachhaltige Lösung entwickelt, die aktuellste Sicherheitsaspekte berücksichtigt, skalierbar ist und sich durch Spitzentechnologie auszeichnet:

- Modernste Softwarearchitektur
- Webbasierte Clients
- Standortunabhängige Nutzung
- Spezialisierte und prozessorientierte Apps
- Cloud-Betrieb auf Wunsch

Bei der Neuentwicklung stehen insbesondere auch die Bestandskunden und

ihre Aufgabenstellungen im Blickfeld. Dazu gehört unter anderem die saubere Überführung der Daten und deren weitere Nutzung im modernisierten System.

Die Basiskomponenten stehen erstmals 2019 zur Verfügung, einzelne Module bereits früher. Als Vorgeschmack werden fertige Teillösungen beim OPTIMUS-Anwendertreffen präsentiert. Hier haben Kunden auch wieder die Möglichkeit, Einblicke in die aktuellen Entwicklungen zu erhalten und ihre Erfahrungen aktiv einzubringen.



Lagerhaltung mit OPTIMUS

Die Stadtwerke Völklingen, langjähriger OPTIMUS-Kunde im Bereich der Instandhaltung, möchte künftig auch die Lagerhaltung in dem System abbilden. Von der Beschaffung über die Materialdisposition bis hin zur Anbindung an die Finanzbuchhaltung soll OPTIMUS alle relevanten Abläufe unterstützen und die bestehende Lagerhaltungslösung ablösen.

Funktionsumfang erweitert

Die Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung schöpft die Möglichkeiten von OPTIMUS weiter aus und nutzt jetzt auch die folgenden Funktionen:



- Abwesenheitsplan: Ausweitung auf die gesamte MEGA.
- Datenschutzfunktion: Kundenanträge, die nicht beantwortet werden, werden nach 12 Monaten automatisch samt Kundendaten gelöscht.
- Auftragscontrolling: Plan/Ist-Vergleich und Start-/Endzeit-Kontrolle. Dadurch schnelleres Abrechnen der Aufträge, da ständig kontrolliert wird, ob Aufträge noch auf Baufreigabe warten oder schon zur Abrechnung bereit sind.
- Fremdleister-Tool: Aufmaße werden von den Dienstleistern online eingegeben und wandern, nach Prüfung durch die Bauleitung, in das ERP-System der MEGA.

NETZBAU UND NETZANSCHLÜSSE



Mit einer Kopplung von FELIX und SAP baut die Unterfränkische Überlandzentrale ihre OPTIMUS-Installation 2018

weiter aus. Ziel ist es, die Aufträge und Projekte im Bauprozess aus OPTIMUS an das System FELIX zu übergeben. Dort erfolgt die weitere Planung und Kalkulation. Die geplanten Maßnahmen werden anschließend mit der kalkulierten Eigen- und Fremdleistung an OPTIMUS zurückgespielt. Aus den Auftragspositionen werden letztlich in OPTIMUS die SAP-PM-Vorgänge generiert. Da der Prozess über mehrere Abteilungen und Systeme läuft, ist die Einführung dieser Schnittstellenlösung vor allem mit der Herausforderung einer bereichsübergreifenden Abstimmung verbunden.



AUSBAU IM WASSERBEREICH

Die LINZ AG baut ihre OPTIMUS-Installation im Wasserbereich weiter aus – sowohl im Innendienst als auch im Außendienst. Der Fokus liegt dabei auf dem Betrieb, der Steuerung im Baubereich und auch die Vertriebsprozesse werden eingebunden. So wurden 2018 bereits über 25 Meister und Monteure mit dem System ausgestattet. Im Außendienst kommt dabei die mobile Lösung OPTIMUS Smart in Verbindung mit dem MGC zum Einsatz, der für die schnelle GIS-Auskunft sorgt.

Mehrheitsanteile

Die Mettenmeier GmbH hat die Anteile der WVV Wasser- und Energieversorgung Kreis St. Wendel GmbH an der Conges Consulting GmbH übernommen. Damit hält Mettenmeier nunmehr eine fast hundertprozentige Beteiligung am Hersteller des Systems OPTIMUS.



Zeitbuchung

Der aus der Kooperation der STAWAG (Aachen) und der EWW (Stolberg/Eschweiler) gegründete Netzbetreiber nutzt OPTIMUS für das Buchen der Zeiten seiner rund 600 Mitarbeiter. Das System wurde bereits vor der Fusion im zentralen Auftragsmanagement für die Investitions- und Unterhaltungsprojekte der EWW genutzt.



Systemeinführung

Zur Unterstützung der Netzprozesse und zur Abwicklung von Arbeitsaufträgen hat sich der Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg Ende 2017 für OPTIMUS entschieden und befindet sich aktuell in der Einführungsphase.

Digitaler Netzanschlussprozess

Die Digitalisierung eröffnet Netzbetreibern neue Chancen. Online-Portale, Apps und Prozesslösungen – alle Informationen sind sofort verfügbar und in Sekundenschnelle weiterverarbeitet.

Der Netzanschlussprozess durchläuft beim Netzbetreiber unterschiedlichste Abteilungen und Systeme und erfordert ein hohes Maß an Arbeitsteilung und Steuerung. Die Portal- und Workflowlösungen von Mettenmeier digitalisieren den Gesamtprozess, binden Kunden und Partner ein und automatisieren die einzelnen Arbeitsschritte.

Vom Endverbraucher, der seinen Hausanschluss beauftragen will, über den Innendienst, der Vorgänge medienbruchfrei bearbeiten will, bis hin zum Mitarbeiter im Feld, der den Hausanschluss schnell per Smartphone einmessen möchte. Für jeden bietet Mettenmeier den passenden Prozess. Vom einzelnen Baustein bis hin zur kompletten Lösung.

 www.digitaler-netzanschluss.de

Netzanschlussportal



Als Schnittstelle für Installateure, Bauträger, Architekten und Bürger bietet Mettenmeier ein flexibles Netzanschlussportal. Hier kann die Errichtung, Veränderung und Demontage von Anschlüssen schnell und sicher beantragt werden. Ein Workflow steuert und automatisiert die interne Bearbeitung.

Dienstleisterportal



Dieses Online-Portal bietet Netzbetreibern eine zentrale Plattform, um Hausanschlussaufträge medienbruchfrei zu bearbeiten, Dienstleister zu beauftragen und die Fertigstellung inklusive zugehöriger Dokumente und erbrachter Leistung zu kontrollieren.



Netzanschlussvermessung per Smartphone

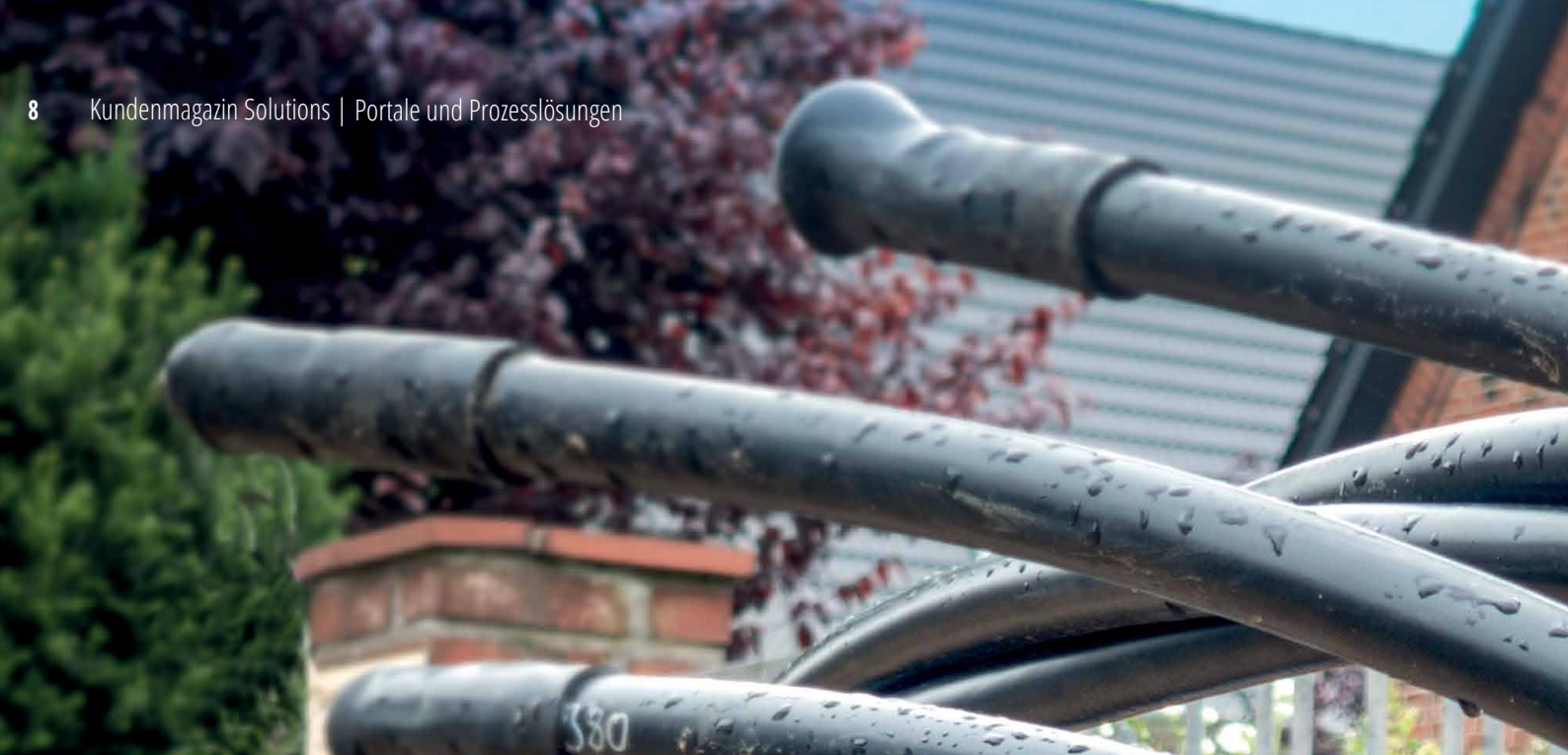


Mit der App NAVA erfasst der Monteur beim Bau alle Daten digital und vermisst die Maßnahme mit dem Smartphone. Die Fortführung erhält eine stets vollständige und korrekte Dokumentation in Sekunden. Alle auftragsbezogenen Daten bleiben stets digital – ohne Medienbruch.

Netzdatenerfassung



Sind die Arbeiten im Feld abgeschlossen und dokumentiert, folgt die Netzdatenfortführung. Gemäß den Qualitätssicherungsstandards GW 130 und S 130 und dem Einsatz moderner GIS-Tools unterstützt Sie der Netzdaten-Service der Mettenmeier GmbH bei der Verarbeitung der Daten im GIS.



Netzanschlussportal

Digitalisierung des Netzanschlussprozesses bei kleinen und mittleren Netzbetreibern

Das Netzanschlussportal in Kürze

- Kundenorientierung: Bequeme Beauftragung von Netzanschlüssen über ein Online-Portal
- Prozessverbesserung: Internes Portal für die Auftragsbearbeitung
- Transparenz: Jederzeitige Auskunftsfähigkeit durch Projektbibliothek mit Vorgangsübersicht
- Workflow: Vom Angebot zum Auftrag über die Durchführung bis hin zur Abrechnung
- Standardfunktionen: Hinzufügen wichtiger Dokumente zum Auftrag per Upload oder automatisierte E-Mails an alle Beteiligten

Bei kleinen und mittleren Netzbetreibern liegt die Verantwortlichkeit für den Netzanschlussprozess oftmals bei wenigen Mitarbeitern. Der Grad der Arbeitsteilung ist eher gering.

Gefordert wird die einfache Ablösung papierbasierter Antragsverfahren und eine nachvollziehbare und datenbankbasierte Dokumentation aller Vorgänge. Wäre es daher nicht optimal, eine schlanke Portallösung einzusetzen, die den Netzanschlussprozess standardisiert, wesentliche Schritte digital abbildet und die Kunden in den Prozess einbindet?

Das Netzanschlussportal von Mettenmeier tut genau dies. Kernfeature ist

eine elektronische Akte, mit der Sie alle Vorgänge jederzeit im Überblick haben. Sie legt den Grundstein für einen digitalen Prozess. Prozessschrittbezogene Checklisten können Sie problemlos konfigurieren.

Das Basispaket bietet Ihnen ein Kundenportal zur Beauftragung von Netzanschlüssen sowie ein Portal für die interne Bearbeitung. Aufgeteilt in vier einzelne Schritte wird damit der komplette Workflow abgewickelt. Natürlich ist die Lösung jederzeit individuell anpassbar und kann auf beliebige Vorgänge oder Auftragsarten, wie zum Beispiel Baustrom, erweitert werden. Auch die Anbindung eines Dienstleisterportals ist möglich.

Dienstleisterportal

Digitalisierung der Koordination von Arbeitsaufträgen zwischen Netzbetreibern und Vertragspartnern

Die Konjunktur boomt. Es wird so viel gebaut wie seit 20 Jahren nicht mehr. Niedrige Zinsen, Infrastrukturprogramme und ein flächendeckender Breitbandausbau sorgen auch im Netzbau für volle Auftragsbücher. Viele Netzbetreiber suchen daher prozessgesteuerte Lösungen zur Koordination von Dienstleistungsaufträgen.

Das Dienstleisterportal bietet eine zentrale Plattform, um Arbeitsaufträge zu erfassen, Tiefbaufirmen und andere Vertragspartner zu beauftragen und die Fertigstellung inklusive aller Dokumente und erbrachter Leistung zu kontrollieren. Hierzu können Auftragsstypen individuell eingerichtet und im Portal bereitgestellt werden.

Die Erstellung der Aufträge erfolgt entweder automatisiert über Schnittstellen oder manuell. Straßen- und Ortsverzeichnisse sowie Auswahllisten unterstützen dabei die fehlerfreie Eingabe. Dokumente wie Materiallisten oder Planauszüge werden zusammen mit dem Auftrag bereitgestellt.

Die Auftragnehmer erhalten jeweils einen geschützten Arbeitsbereich und nutzen das Portal als umfassenden Self-Service. Alle benötigten Projektdaten stehen online zur Verfügung. Nach Abschluss der Arbeiten meldet der Dienstleister seine Aufträge über das Portal als fertig. Dokumente wie Aufmaßdateien und Skizzen werden ebenfalls im Portal bereitgestellt.



Das Dienstleisterportal in Kürze

- Hohe Transparenz: Schnelles Auffinden von Informationen durch diverse Übersichten, Sortier- und Suchfunktionen
- Integriertes Rechtemanagement: Anträge können nur vom festgelegten Auftragnehmer eingesehen und bearbeitet werden
- Flexibilität: Vielfältige Konfigurationsmöglichkeiten (Schlüsselwortlisten, Hinweistexte etc.)
- Anbindung an Dispositionssysteme, AVA-Software, ERP und GIS
- Responsive Design: Nutzbar auf unterschiedlichen Endgeräten



Vollständig digitaler Prozess

Die App NAVA soll den gesamten Prozess rund um die Hausanschlussdokumentation und das Einmessverfahren digitalisieren.

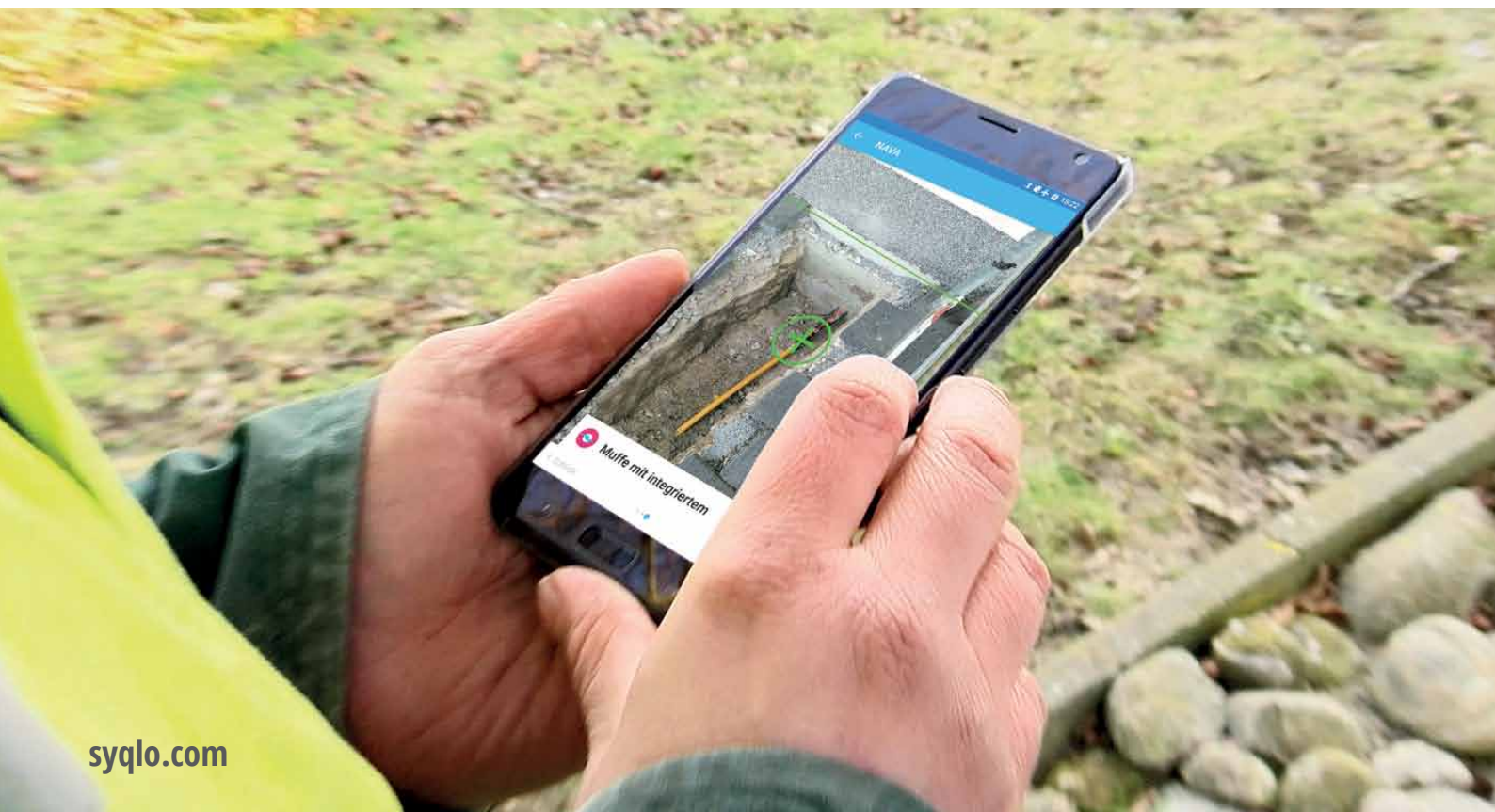


Angefangen bei der Auftragserfassung, über die Vermessung, Dokumentation und Weiterverarbeitung durchläuft der Hausanschlussprozess unterschiedliche Abteilungen und Systeme. Aufgrund seiner Komplexität, den zahlreichen zu verarbeitenden Informationen und der Vielzahl an Prozessbeteiligten kommt es an verschiedenen Stellen zu Medienbrüchen. Daraus resultieren nicht nur lange Bearbeitungszeiten, sondern leider auch regelmäßig Qualitätsverluste. Obgleich viele Unternehmen in der Energiewirtschaft bereits unterstützende IT-Lösungen einsetzen, handelt es sich dennoch um ein sehr heterogenes Feld mit einem sehr unterschiedlichen Grad der Digitalisierung und Automatisierung.

Prozessrevolution durch NAVA

Aus diesen Gründen hat das Paderborner Start-up syqlo die NetzanschlussVermessungsApp NAVA entwickelt, die an genau diesen Punkten ansetzt. Durch NAVA erhält nicht nur der Monteur mit dem Smartphone ein intuitiv und einfach zu bedienendes Werkzeug, sondern auch die Fortführung einer stets vollständigen Dokumentation in Echtzeit. NAVA umfasst eine Lösung, bestehend aus einer Mobilapplikation zur Erstellung von Aufnahmeskizzen, der Erfassung von Sachdaten und Stücklisten sowie einem Backend zum Management von Hausanschlussaufträgen. Die vollständig digitale Dokumentation des Hausanschlussprozesses wird so ermöglicht. Bestehende Arbeitsschritte kön-

Die App NAVA vermisst Hausanschlüsse im Handumdrehen.



nen vereinfacht und beschleunigt, Medienbrüche vermieden und die Qualitätssicherung kann direkt während der Einmessung durch die Darstellung in Augmented Reality betrieben werden – und das alles vor dem Hintergrund einer stets intuitiven Handhabung der App und Benutzerfreundlichkeit des Managementsystems.

- App & Web-App
- Job Management & Disposition
- Vermessung mit automatischer Skizzenerstellung
- Vollständige Erfassung
- Dokumentation in Echtzeit
- Transparenz
- Qualitätssicherung durch Augmented Reality und Fotobeweis
- Zentraler Bauteilkatalog
- QR-Code-Erkennung
- Intuitive Bedienung
- Digitale Signatur
- Synchronisation zwischen Geräten und Diensten
- Attraktives Lizenzmodell
- Plug & Play

„Von Beginn an war es unser Ziel, eine App zu entwickeln, die nicht nur den bestehenden Prozess deutlich vereinfacht, digitalisiert und automatisiert, sondern auch dem Monteur im Kabelgraben gefällt. Das fängt bei der intuitiven Bedienung von NAVA und der optisch ansprechenden, qualitätssichernden Darstellung in Augmented Reality an und endet bei der unkomplizierten Übertragung der erfassten Daten in die ERP- und GIS-Systeme“, erklärt Max Erdmann, Gründer und CEO von syqlo.

Jung und agil trifft auf groß und erfahren

Um NAVA optimal zu entwickeln, arbeitet syqlo mit Partnern aus der Energiewirtschaft zusammen und hat daraus bereits wertvolle reale Vergleichswerte und Praxiserfahrungen gewonnen sowie NAVA an existierende Anforderungen angepasst. So hat sich das Start-up 2017 beispielsweise mit EWEnetz zusammengetan, um den Massenprozess



NAVA im Praxistest bei der EWEnetz.

der Hausanschlusssdokumentation mit NAVA zu digitalisieren. In Workshops, Skype-Meetings und Vor-Ort-Terminen untersuchte ein interdisziplinär besetztes Team seit Herbst letzten Jahres konkrete Einsatzbereiche für diese neue Technologie.

„Zusammen mit EWEnetz haben wir den für Netzbetreiber typischen Prozess zur Einmessung neu gebauter Hausanschlüsse analysiert. Wir planen ab Sommer dieses Jahres die branchenweite Vermarktung der App und sind froh, neben EWEnetz bereits weitere kompetente und visionäre Partner gefunden zu haben, um eine spartenübergreifende Lösung zu entwickeln. Zudem ist eine limitierte Beta-Version von NAVA für das Quartal 3/2018 geplant“, freut sich Max Erdmann.

Kontakt



Max Erdmann
syqlo GmbH
+49 176 34360106
max@syqlo.com



Perspektivwechsel

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Großen Anteil am Erfolg hatte eine prozessorientierte Restrukturierung. Die Kunden rücken dabei konsequent in den Mittelpunkt ausgewählter Prozesse.

„Die Restrukturierung der SWU trägt Früchte“, heißt es in einer Pressemitteilung der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH von Mai 2018. Und weiter: **„Im Rahmen des Programms „SWU 2025“ wurden zum Beispiel die internen Geschäftsabläufe unter die Lupe genommen. Im Ergebnis konnten in vielen Unternehmensbereichen die Prozesse gestrafft werden. Das schuf Spielraum bei den Kapazitäten, der neuen Geschäftsideen zugute kam.“** Was genau hinter dem Programm steckt, wie Prozessmanagement zu einem Perspektivwechsel führen kann und wie Stadtwerke damit Veränderungen erfolgreich meistern, erläutern die Berater der Process People GmbH.

Prozessmanagement und Kundenfokus

In der Energiewirtschaft haben klassische Strukturen aus der Monopolära ausgedient. Statt Gewinnverwaltung im kommunalen Umfeld sind Mut zur Veränderung, effiziente interne Abläufe, innovative Produkte und vor allem stringente Kundenausrichtung gefragt. Eine breit aufgestellte Unternehmensgruppe wie die SWU hat dabei zahlreiche Stellschrauben, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Ob in den Bereichen Energie und Trinkwasser, Netze, Telekommunikation, Nahverkehr oder bereichsübergreifend – entscheidend für die Wirtschaftlichkeit sind letztendlich die Prozesse der Mitarbeiter, insbesondere an der Schnittstelle zum Kunden. „Prozessmanagement ist ein sehr bewähr-



Marc Richter, Process People

ter Ansatz, um eine stringente Kundenorientierung, also eine Außenperspektive, in die Abläufe hinein-zubringen“, erklärt der Prozessmanagementberater Marc Richter. „Die Aussage, dass der Kunde im Fokus stehen soll, darf kein Lippenbekenntnis sein. Es muss bei allen Mitarbeitern ein Perspektivwechsel stattfinden, der auf den Kunden ausgerichtet ist. Daraus ergeben sich dann konkrete Effekte für die alltäglichen Abläufe, vor allem wenn abteilungs-übergreifend zusammengearbeitet wird.“

Um den Weg dahin zu gestalten und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, haben die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm das Programm SWU 2025 ins Leben gerufen und die Berater von Process People mit ins Boot geholt. Es wurden mehrere Initiativen angestoßen, bei denen der Kundenfokus für die tägliche Arbeit eine wesentliche Rolle spielt. Der Startschuss fiel im Dezember 2015 mit dem Projekt „Prozesse und Organisation“, bei dem das Thema Effizienz im Fokus stand.

„Zusammen mit den Geschäftsführern der einzelnen Gesellschaften haben wir zunächst eine Change Story erarbeitet, um die Notwendigkeit, Sinnhaftigkeit und das Vorgehen des Projektes bei allen Mitarbeitern transparent zu machen“, erklärt Projektleiter Frank Hartmann, einer der beiden Geschäftsführer der Process People GmbH. „In einer ersten Workshop-Serie haben wir mit allen Führungskräften Optimierungspotenziale identi-

fiziert, woraus ein Katalog mit 60 Prozessen und Maßnahmen resultierte. Jede Gesellschaft und vor allem das mittlere Management war damit eigenverantwortlich in dem Optimierungsprogramm integriert“. Die Einsparpotenziale wurden zunächst in drei Kategorien unterteilt:

- A-Prozesse, die übergreifend laufen und eine hohe Einsparungsvermutung haben
- B-Prozesse, die vorwiegend innerhalb einer Gesellschaft liegen und häufig genutzt werden
- C-Maßnahmen mit nicht-prozessuellem Charakter und großem Einsparpotenzial (Mietverträge, Liegenschaften, Sachmitteloptimierung etc.).

„Wir haben die Prozesse anhand einer agilen Workshopdramaturgie optimiert und bei den betroffenen Mitarbeitern von Beginn an ein hohes Maß an Beteiligung zugelassen und auch eingefordert. Es wurde also versucht, jeden Einzelnen bestmöglich in den Veränderungsprozess zu integrieren. In den Workshops konnten sie dann selber dazu beitragen, wie ihre Arbeitsabläufe künftig idealerweise sein sollen. Auf diese Weise haben wir eine kritische Masse in Bewegung gesetzt und allen Beteiligten zu verstehen gegeben, warum dieser Weg gegangen wird.“

Umdenken der Mitarbeiter

Sowohl das Management als auch die einzelnen Mitarbeiter wurden also in die Verantwortung ge-



Frank Hartmann, Process People

„Im Rahmen unseres Programms zur umfassenden Reorganisation begleiten uns Process People bei der Optimierung unserer Prozesse und Aufbauorganisation. Die Begleitung umfasst dabei sowohl systemische Beratung als auch umfassende operative Unterstützung. Das gesamte Projekt entspricht einem mehrstufigen Veränderungsprozess. Dabei unterstützen uns die Mitarbeiter von Process People mit hohem persönlichen Engagement und erstklassiger Fach- und Methodenkompetenz, in Verbindung mit professionellem Projektmanagement. Wir haben einen außerordentlich kompetenten Partner gefunden, der den gesamten Veränderungsprozess begleitet.“ Markus Dilger, Leiter Unternehmenssteuerung, SWU



nommen und konnten im Laufe des Projekts einen Perspektivwechsel erlangen. Die entscheidende Frage lautete: Was braucht der Kunde wirklich und welche Arbeitsabläufe und Tätigkeiten, die vormals als wichtig betrachtet wurden, sind vor diesem



David Barcklow, Process People

Hintergrund eher überflüssig? „Meistens ging es nur um interne Prozesse und wie man diese schneller machen kann und nicht darum, welchen Mehrwert der Kunde hat oder ob der Kunde dies wirklich braucht.“, erinnert sich Frank Hartmann. „Die Arbeit an den Prozessen hat dann, flankiert durch Design-Thinking-Ansätze, ein großes Maß an Umdenken ausgelöst. Dieser Perspektivwechsel kommt nun immer stärker in die Köpfe rein. Denn erst wenn man die Perspektive des Kunden einnimmt, versteht man was er wirklich braucht. Darum ergeben sich dann automatisch neue Abläufe.“

Einsparungen in Millionenhöhe

Die Konsequenz daraus ist im Laufe des Projekts immer konkreter geworden. Die Prozesse wurden gestrafft und neu ausgerichtet. Es entstan-



Foto: SWU

den Freiräume und Ideen, um neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die größten Veränderungen fanden dabei in der Netzgesellschaft statt, die mit 450 Mitarbeitern das stärkste Unternehmen der SWU bildet. Hier wurde die komplette Aufbauorganisation prozessual ausgerichtet. Dafür wurden alle Mitarbeiter eingebunden, um Klarheit zu schaffen, wo sie sich in der Aufbauorganisation wiederfinden und welche Perspektiven sich für jeden Einzelnen ergeben. Das Projekt „Prozesse und Organisation“ innerhalb des Programms SWU 2025 ist mittlerweile abgeschlossen und das Projektergebnis ist messbar. „Die

Restrukturierung, die Optimierung von über 50 Prozessen und das Kostenreduzierungsprogramm haben dazu beigetragen, dass das Unternehmen wieder in die Gewinnzone gelangt ist und Einsparungen in Höhe von ca. 13 Mio. Euro erzielen konnte“, resümiert David Barcklow, ebenfalls Geschäftsführer bei Process People. „Hinzu kam ein neuer Innovations- und Produktentwicklungsprozess, den wir mit der SWU ins Leben gerufen haben, um mit neuen Ideen zusätzliche Erträge zu erwirtschaften, zum Beispiel im Bereich der Wärmedienstleistungen oder in der E-Mobilität.“

Prozessdigitalisierung und KVP

Um die Langfristigkeit der eingeleiteten Maßnahmen zu sichern, hat die SWU ein zentrales Prozessmanagement etabliert. Dazu gehört auch ein Rollenkonzept, das die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der Prozessorganisation effektiv gestaltet. Flankierend haben Process People gezielte Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt, zum Beispiel die Ausbildung von Prozessmoderatoren, Projektleitern und KVP-Spezialisten (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess). Speziell geschultes Personal für die Prozessdokumentation bildet die wichtigsten Abläufe mit Hilfe einer Prozessmodellierungssoftware ab und nutzt dafür die einschlägige Fachsprache BPMN (Business Process Management Notation). Die operativen Prozesse an der Basis können damit weiter optimiert und künftig mit einer Steuerungslogik hinterlegt werden. Dabei werden auch die Schnittstellen zur Digitalisierung abgebildet, die in diversen Initiativen

vorangetrieben werden. Zeitgleich wird aktuell die gesamte Prozessarchitektur von oben nach unten durchstrukturiert, um auch Strategien in Prozesse zu übersetzen. Dann ohne Process People, deren Anspruch es ist, sich in den implementierten Kompetenzbereichen selbst überflüssig zu machen. Die Organisation selbst zu befähigen.

Es wurden also nicht nur die Strukturen geändert, sondern die Maßnahmen, Kompetenzen und Rollen wurden fest in der Organisation verankert, um eine kontinuierliche Verbesserung im Sinne von KVP zu ermöglichen. Dazu gehört auch das Thema Unternehmenskultur und die Grundhaltung, um Dinge wie den Kundenfokus zu leben. Also ein Umdenken bei den Mitarbeitern, um interne Arbeitsabläufe so zu organisieren, dass der Kunde einen Mehrwert hat. Jeder soll dabei die Möglichkeit haben, seine Arbeit besser zu machen, seine Ideen einzubringen und die Organisation weiter voranzubringen. Am Ende des Beratungsprojektes wird das Unternehmen damit selbst in der Lage sein, die Prozessorganisation nachhaltig und zielorientiert weiterzuführen.

Kontakt



Markus Dilger
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
+49 731 166-1043
markus.dilger@swu.de



Frank Hartmann
Process People GmbH
+49 5251 15054-10
frank.hartmann@process-people.de

Neues vom MGC[®]



Der MGC ist erwachsen geworden. Highlight der neuen Version 3.0 ist das Sachdaten-Update.

MGC, der Mettenmeier Global Client, hat sich nach über sechs Jahren intensiver Entwicklungsarbeit und zahlreichen Kundenprojekten fest im Markt etabliert. Mit unabhängiger Technologie und extrem performanten Clients und Apps bietet MGC das, was von Kunden gewünscht und von den Anwendern erwartet wird.

Sachdaten-Update und Redline

Für die Online- und die Offline-Variante des MGC gibt es 2018 mit der neuen Version 3.0 erstmalig die Möglichkeit, Sachdaten zu erfassen oder zu korrigieren und ins Smallworld GIS zu übertragen. Auch Änderungshinweise

oder Anmerkungen können per Redline direkt in die MGC-Grafik geschrieben und im Smallworld GIS visualisiert werden. Sachdatenänderungen kann der Anwender teilautomatisiert ins GIS importieren. Zum Einsatz kommt beim Sachdaten-Update die Komponente MGC Forms, die komfortable Erfassungsformulare bietet und aktualisierte Daten effizient mit dem MGC Warehouse synchronisiert. Der Clou dabei: Die tagesaktuellen Änderungen werden gebündelt und sind für alle aktiven Anwender sichtbar. Die Update-Funktionen können mit der neuen MGC-Version als Zusatzmodul lizenziert werden.

Basis aktualisiert – Apps optimiert

Mit der Version 3.0 wurden auch die Basistechnologien aktualisiert und Optimierungen in den Apps umgesetzt. Zum Beispiel bei **MGC Auskunft Web** der direkte Sprung ins Innenleben einer Anlage, die Darstellung der GPS-Genauigkeit in der Karte oder die App-spezifische Auswahl von Druckvorlagen. Bei der **MGC Planauskunft** der Excel-Export von Dashboard-Inhalten oder das Löschen von Planauskünften. Oder bei **MGC Auskunft Offline** eine verbesserte Applikationsdarstellung auf hochauflösenden Geräten sowie ein Zusatzmodul für automatisiertes Software-Update auf Mobilgeräten.

MGC goes public – App für kommunale Aufgaben

Defekte Straßenlampe von unterwegs melden? Baumkataster mobil pflegen?

Mitarbeiter von Städten und Gemeinden können mit einer neuen modularen MGC-App eine Vielzahl mobiler Aufgaben erledigen. Und auch Bürger werden stärker am kommunalen Geschehen beteiligt. Zum einen sind Module zur Bereitstellung von Bürgerinformationen geplant, zum Beispiel kommunale Neuigkeiten, Öffnungszeiten oder Baugebiete. Zum anderen sind Module angedacht, mit denen Bürger Schadensmeldungen oder andere Verbesserungsvorschläge per Smartphone an die Kommune senden können.

Für die Mitarbeiter der Kommunen sind überall dort Einsatzbereiche denkbar, wo Daten mobile abgerufen oder erfasst werden – von der Straßenbeleuchtung über Hydranten bis hin zu Photovoltaikanlagen. In einem ersten Pilotprojekt wird die App zur Pflege des Baumkatasters eingesetzt. Die Position eines Baumes kann dabei in der Karte per GPS ermittelt oder manuell festgelegt werden. Anschließend können Sachdaten erfasst und Fotos an das Objekt angehängt werden.

Appstore

MGC lässt sich jetzt ganz einfach wie jede andere App auf dem Smartphone oder Tablet installieren. So können Kunden ihren Mitarbeitern die Anwendung „MGC Auskunft Touch“ noch leichter bereitstellen.



Störungserfassung für die Straßenbeleuchtung

Beim Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen arbeiten Netzbetreiber oft sehr eng mit Kommunen zusammen, die in der Regel die Eigentümer der Leuchten und Masten sind. Zur Unterstützung der Störungserfassung hat Mettenmeier spezielle MGC-Apps entwickelt und bringt diese als Kundenlösung zum Einsatz:

- Die App **MGC BelKon** dient der gemeindegrenzscharfen Auskunft und der Meldung einer Störung durch die Kommune beim Netzbetreiber.
- Die App **MGC BeStON** (Beleuchtungsstörungen online) gibt der Arbeitsvorbereitung einen Überblick über alle Störungen im Versorgungsgebiet und unterstützt die Abrechnungen gegenüber den Gemeinden.
- Die App **MGC BeStOFF** (Beleuchtungsstörungen offline) wurde für den Außendienst entwickelt, um Störungen mobil beheben und erfassen zu können.

Alle drei Apps versenden automatische E-Mails an die zuständige Gemeinde, sobald der Status des Vorgangs aktualisiert wird.



Offline-Auskunft und Rohrnetzkontrolle

Die Netz Oberösterreich GmbH hat Mettenmeier mit der Einführung des MGC beauftragt. Im MGC Warehouse werden die Smallworld-Objekte der Fachschalen Strom und Gas abgebildet und in der mobilen Applikation „MGC Auskunft Offline“ für den Außendienst bereitgestellt. Künftig kommt auch die App MGC Rohrnetzkontrolle zum Einsatz, um die Gaslecksuche mit aktuellen GIS-Daten zu unterstützen. Abgelöst wird damit eine Lösung auf Basis von Tensing Mobile GIS.



Erfahrungsaustausch und frische Ideen

Jedes Jahr im September findet das **MGC Anwendertreffen** statt. Kunden berichten aus ihren Projekten, das Mettenmeier-Team stellt aktuelle Entwicklungen vor und gemeinsam werden neue Anforderungen in speziellen Workshops erarbeitet. Foto: Anwendertreffen MGC und OPTIMUS im Rahmen des Mettenmeier-Fachkongresses 2017.



Strategische Netzentwicklung systemübergreifend visualisiert

Die Nordhorner Versorgungsbetriebe lassen durch einen externen Dienstleister verschiedene Strategien zur Netzentwicklung des Gas- und Wassernetzes rechnen. Die Ergebnisvisualisierung erfolgt im Smallworld GIS und zukünftig auch im MGC. Der Datenbestand ist dabei mittels FlexConnect – dem universellen Smallworld-SOM – an das GIS angebunden und kann dort mit dem Einfärbungswerkzeug Thematic Mapping grafisch unterschiedlich aufbereitet werden. Im MGC (ab Version 2.11) lassen sich dann sehr einfach die unterschiedlichen Strategien miteinander vergleichen und deren Auswirkungen visualisieren.



Entstörungsdienst

Die NBB baut ihre Applikation MGC Entstörungsdienst weiter aus, welche auf rund 60 Einsatzfahrzeugen in Berlin und Brandenburg zum Einsatz kommt. In der aktuellen Ausbaustufe wurde der elektronische Einsatzbogen deutlich verbessert und für den Einsatz auf kleinen mobilen Geräten optimiert. Damit erhalten die Mitarbeiter des Bereitschaftsdienstes eine noch benutzerfreundlichere Anwendung, mit der sie ihre Einsätze dokumentieren.



Koordinationstalent

MGC Task ist die Instandhaltungs-App für Arbeitsvorbereitung und Außendienst und bringt Leichtigkeit in die Aufgabenplanung und in die mobile Erfassung.

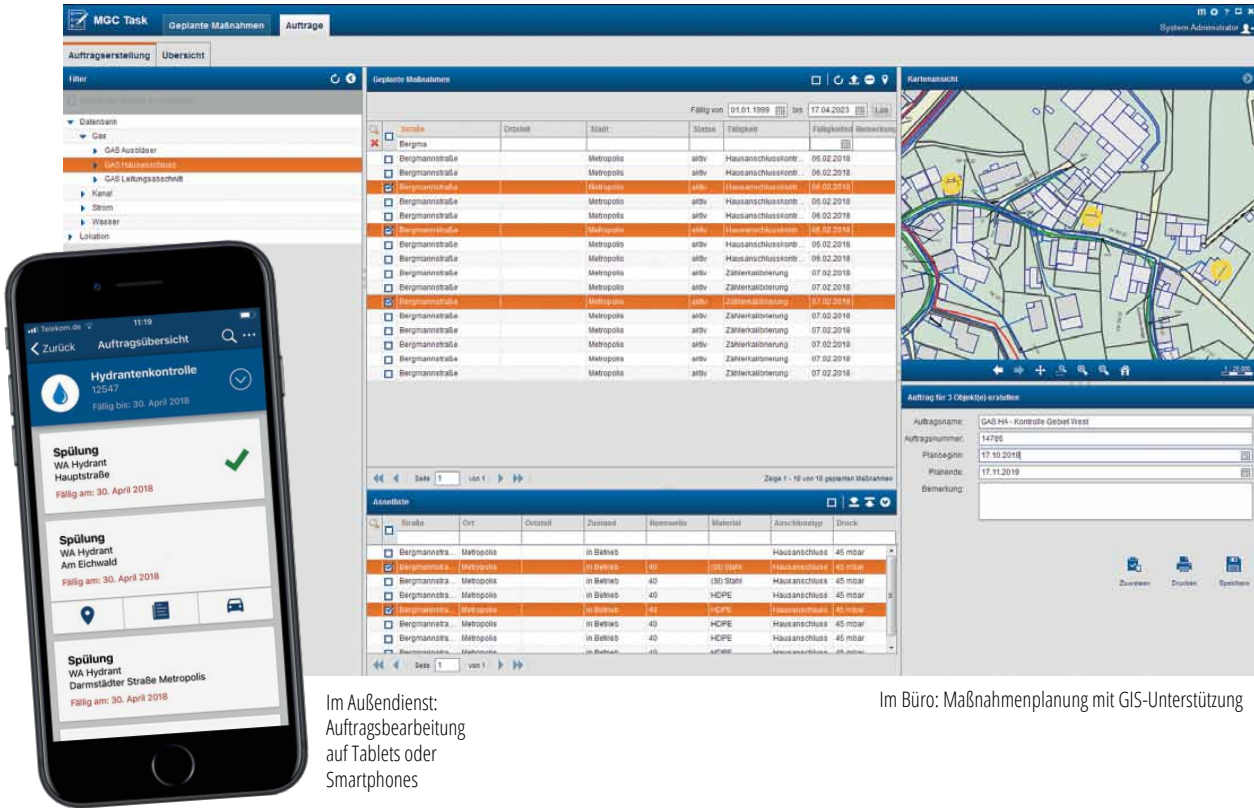
Auftragsplanung leicht gemacht

Mit MGC Task können Sie Instandhaltungsaufträge schnell und effizient planen und an Ihren Außendienst oder externe Dienstleister übergeben. Während die integrierte Workflowengine für höchste Dynamik sorgt, bringen berechnete Tätigkeitsintervalle Struktur in Ihre Auftragsplanung. Je nach Wartungsintensität können Sie dabei den exakt passenden Tätigkeitsplan zu jedem Ihrer Betriebsmittel festlegen – sogar mit automatischer Erzeugung von terminierten Maßnahmen. Darüber hinaus ermöglicht MGC Task der Arbeitsvorbereitung die Definition individueller Formulare und Checklisten für den Außendienst. Dabei ist die Anwendung ist sehr leicht zu bedienen und bietet dem

Innendienst sowie dem ausführenden Personal beste Orientierungsmöglichkeiten – sei es bei der Suche nach Objekten in der Netzkarte oder bei der Anzeige zugehöriger Aufträge.

Mobile Auftragsbearbeitung

Ihr Außendienst erhält mit MGC Task eine moderne Lösung für Tablets, Smartphones oder Notebooks. Auch hier steht die Leichtigkeit der Bedienung im Vordergrund. Mit hoher Effizienz lassen sich vor Ort Datensätze, Inventarlisten oder Instandhaltungsberichte erfassen. Die erfassten Daten werden anschließend strukturiert an den Innendienst übergeben, um dort Zustandsbewertungen und weitere Analysen durchführen zu können.



Im Außendienst:
Auftragsbearbeitung
auf Tablets oder
Smartphones

Im Büro: Maßnahmenplanung mit GIS-Unterstützung

MGC Task in Kürze

- Work-Management auf einfachste Weise, durchgängig für Arbeitsvorbereitung und Außendienst
- Arbeitsaufträge mit wenigen Variablen erfassen (Objekt, Koordinate, Tätigkeit und Intervall)
- Transfer an den Außendienst oder Externe
- Online und offline einsetzbar mit mobiler Datensynchronisierung
- Einfache Erstellung individueller Formulare
- Verwendung von Objekten aus unterschiedlichen Datenquellen (GIS, Oracle, Excel, Access etc.)
- GIS-Unterstützung in allen Arbeitsschritten, mit Schnittstellen zu Smallworld und Intergraph sowie native GIS-Integration über WMS/WFS

Kontakt



Carsten Dohle
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-401
casten.dohle@mettenmeier.de

Mobil arbeiten auch ohne Auftrag

Arbeiten Ihr Außendienst eher spontan und ohne Auftragsliste? Brauchen Sie ein einfaches Hilfsmittel, um den Zustand von Objekten im Rahmen der täglichen Routine zu erfassen? MGC bietet Ihnen dafür dynamische Formulare und Checklisten für viele mobile Einsatzzwecke. Beispiele sind Hausanschlusskontrolle, Mangelerrfassung, Hydrantenwartung, Schachtkontrolle, Leuchtenwartung oder Baumkontrolle.



Planauskunft mit Prozesssteuerung

Die ENM setzt MGC von Mettenmeier für die Leitungsauskunft ein und erzielt Mehrwerte durch individuelle Prozesse und Mandantenfähigkeit.

Der Netzbetreiber EnergieNetz Mitte aus Kassel, eine hundertprozentige Tochter der EAM-Gruppe, erteilt jährlich ca. 15.000 Planauskünfte. Mit dem speziell angepassten MGC Planauskunftsportal können Bauunternehmen, Planungsbüros und andere Vertragspartner die erforderlichen Pläne und Informationen über die Netzinfrastruktur eigenständig abrufen.

Der gesamte Auskunftsprozess wird dabei im Sinne von Business Process Management (BPM) über eine integrierte Workflowengine gesteuert, die eine

schnelle Anpassung an spezifische Anforderungen im Prozessablauf ermöglicht. Dadurch lässt sich der Automatisierungsgrad der Planauskunft signifikant erhöhen, vor allem bei Standardfällen. Außerdem unterstützt die Lösung die mandantenabhängige Vorgehensweise der ENM, um beispielsweise Daten weiterer Netzbetreiber in das System aufzunehmen und auch diese automatisiert zu beauskunften.

Die eingesetzte MGC-Lösung ist also BPM-Lösung und Web-GIS in einem. Das Portal stellt die im GIS-

EnergieNetz Mitte

Willkommen beim Planauskunftsportal der EnergieNetz Mitte!

Bei Fragen rund um das Portal können Sie uns unter 0800/ 1151 422 erreichen

Unser Netzgebiet:

MGC

Benutzername

Passwort

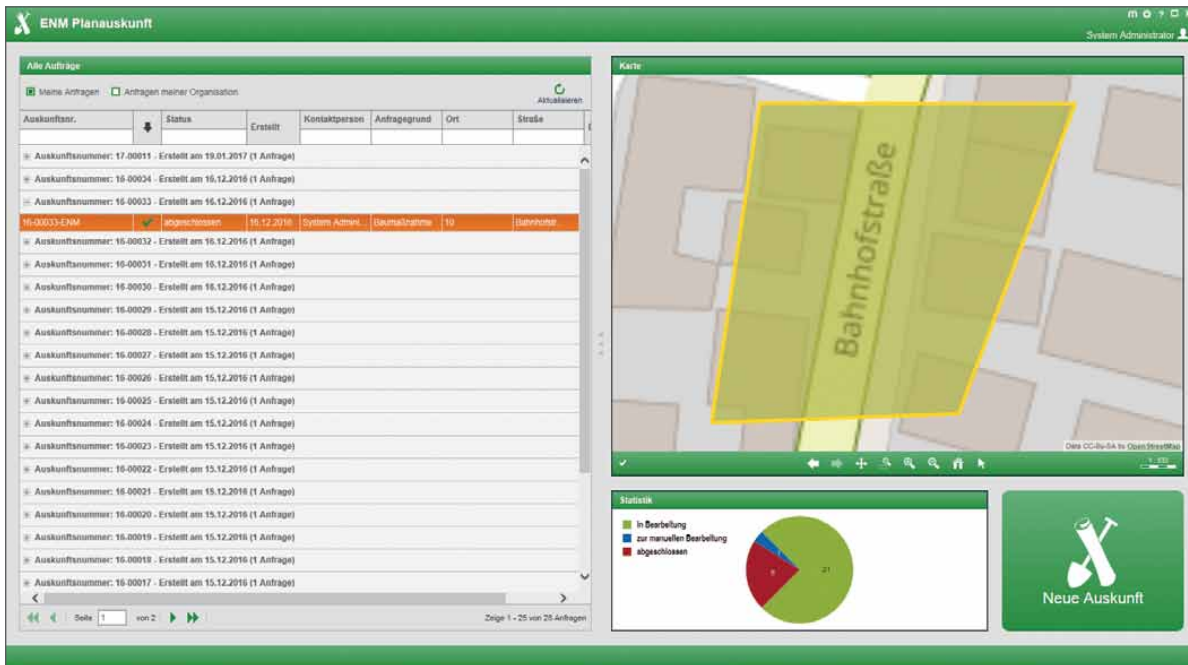
Einloggen

Passwort vergessen

Neu registrieren

© EnergieNetz Mitte GmbH | [Impressum](#) | [Datenschutzerklärung](#)

Das Netzgebiet der ENM erstreckt sich über weite Teile Hessens sowie über Südniedersachsen und Teile von Ostwestfalen, Westthüringen und Rheinland-Pfalz.



Die Planauskunft der ENM basiert auf dem MGC von Mettenmeier und automatisiert mehrere Tausend Anfragen pro Jahr.

Bestandsplan dokumentierten Leitungen und Anlagen schnell und zuverlässig bereit. Dabei haben die Verantwortlichen der ENM großen Wert darauf gelegt, dass die Lösung stabil läuft und die Schnittstellen zum eingesetzten GIS-System leistungsfähig sind. Durch die konsequente Nutzung von Webtechnologien ist clientseitig bei den Nutzern keine Installation von Software notwendig.

Kontakt



Björn Klinge
EnergieNetz Mitte GmbH
+49 561 933-1231
bjoern.klinge@energienetz-mitte.de



Jürgen Schubert
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-465
juergen.schubert@mettenmeier.de



MGC Planauskunft

Die MGC Planauskunft schafft ein Maximum an Transparenz und Effizienz bei der Erteilung von Auskünften an registrierte Vertragspartner wie Planungs- oder Baufirmen oder interne Mitarbeiter.

Schrittweise und selbsterklärend von der Eingabe der Baumaßnahme bis hin zur PDF-Generierung führt die Anwendung Sie durch den Auskunftsprozess – rechtssicher und konform zu den Richtlinien GW 118 und S 118 sowie dem Sicherheitsmanagement nach TSM.

- Rechtssichere Leitungsauskunft für extern und intern
- Höchste Flexibilität durch integrierte Prozessengine
- Einfache Integration in Portallösungen
- Komfortable Administration und Benutzerverwaltung
- Starke Entlastung der Planauskunftsstelle



Geklickt – Gesichert – Gebaut

Mehr als 1.300 Leitungsauskünfte wickeln die Nordhorner Versorgungsbetriebe jährlich mit dem MGC ab und schaffen Sicherheit und Nutzen für alle Beteiligten.

Die Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH (nvb) betreibt entlang der niederländischen Grenze im Landkreis Grafschaft Bentheim Versorgungsnetze in 13 Kommunen. Dazu gehören alleine über 3.300 km Stromleitungen, 770 km Wasserleitungen und 1.500 km Gasleitungen. Das Unternehmen zeichnet sich durch eine hohe Servicequalität und eine gute Wettbewerbsposition aus.

Zum Service der nvb gehört bereits seit Jahren eine verlässliche und kostenfreie Leitungsauskunft. Für eine schnellere und einfachere Gestaltung der Abläufe in diesem Bereich sorgt seit 2016 die MGC

Planauskunft. „Früher haben wir die Pläne einzeln aus dem GIS heraus erzeugt“, erinnert sich Ewald van Faaßen, Abteilungsleiter bei der nvb. „Diese wurden dann entweder per E-Mail versendet oder durch das Bauunternehmen abgeholt. Die Leitungsauskünfte wurden also zu 100 Prozent durch unser eigenes Personal erstellt, manuell aufbereitet und mussten jeweils vom Bauunternehmen gegengezeichnet werden. Jeden Druck haben wir detailliert protokolliert – sowohl in einem Leitungsauskunftsbuch als auch in einem speziellen E-Mail-Ordner. Also eine sehr ausführliche manuelle Dokumentation und ein riesengroßer Aufwand.“

TSM-geprüft

Die Leitungsauskünfte werden nun in circa 95 Prozent aller Fälle im MGC erstellt. Davon erfolgt etwa die Hälfte als Self-Service direkt durch die Dienstleister oder Partner. Allein im Jahr 2016 wurden 1.350 Auskünfte im System registriert, sodass die Einsparungen erheblich sind. Ausnahmen bilden lediglich große, flächendeckende Leitungsauskünfte – zum Beispiel für größere Baumaßnahmen oder das streckenweise Einschlagen von Bodenhülsen durch das Katasteramt. Solche großformatigen oder speziellen Auskünfte erstellt die nvb nach wie vor manuell im Smallworld GIS. Alle übrigen Pläne kommen aus dem MGC. Dort wird die Auskunft in allen Details automatisch protokolliert, also welche

Pläne wurden wem und wann zu welchem Zweck bereitgestellt. Und auch die Empfangsbestätigung wird erfasst. Da die Leitungsauskunft auch im Rahmen des TSM (Technisches Sicherheitsmanagement) betrachtet wurde, war die rechtssichere Dokumentation aller Vorgänge im MGC auch ein relevanter Aspekt für die erfolgreiche Zertifizierung.

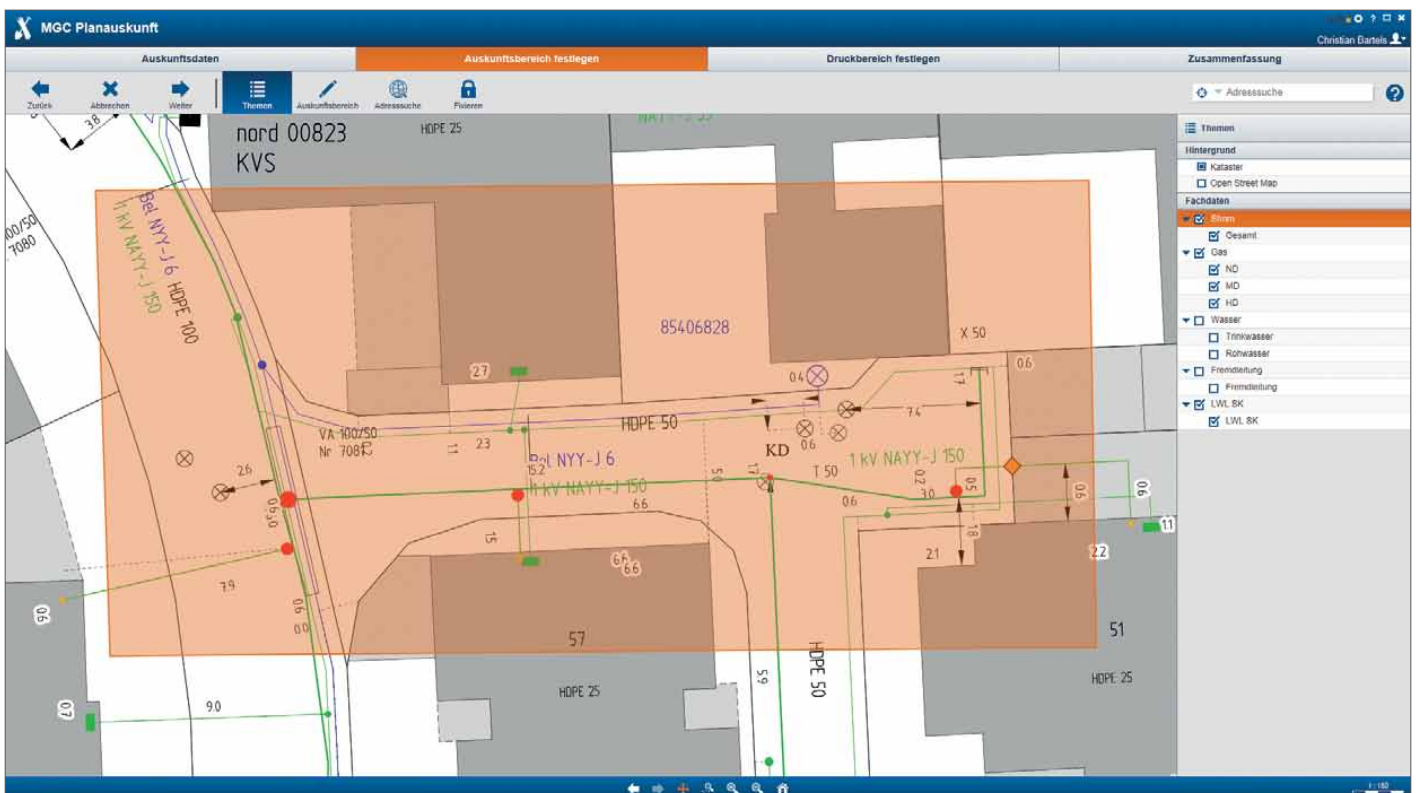
Online-Self-Service

„Die Tiefbauunternehmen, welche im Rahmen von Serviceverträgen für uns arbeiten, haben einen passwortgeschützten Zugriff auf die MGC Planauskunft und erstellen ihre Leitungspläne über Internet selbst“, erläutert van Faaßen. „Ebenso benachbarte Versorgungsunternehmen und Netzbetrei-



„Früher haben wir die Pläne einzeln aus dem GIS heraus erzeugt – ein riesengroßer Aufwand.“
Ewald van Faaßen

ber, die in unserem Versorgungsgebiet arbeiten. Dazu gehört auch der Wasser- und Abwasserzweckverband



Alle Versorgungsnetze im Blick: Vor der Baumaßnahme wird für den betroffenen Bereich eine detaillierte Leitungsauskunft erstellt.



Self-Service: Über das Auskunftsportal erhalten Baufirmen spartengetrennte Pläne, um den Leitungsverlauf vor Beginn der Grabungsarbeiten nachzuvollziehen.

Niedergrafschaft, in dessen Versorgungsgebiet wir die Gas- und Stromnetze betreiben und dokumentieren. Die MGC Planauskunft erforderte eine einmalige Einweisung und Erklärung der Vorgehensweise. Danach konnten alle Beteiligten das System eigenständig bedienen und sind heute sehr zufrieden mit der Lösung.“

Sicherheit und Kontrolle

Dienstleister, die nur vereinzelte Arbeiten am Netz ausführen, fragen die Pläne nach wie vor direkt bei der nvb an. Ebenso Endkunden oder Interessenten wie die Telekom. Die Auskünfte durchlaufen also vor dem Mail-Verwand eine zusätzliche Kontrolle durch die Planauskunftsstelle. Diese Vorgehensweise haben die Verantwortlichen der nvb bewusst gewählt. Die Abfrage erfolgt im MGC über alle Sparten durch Mitarbeiter der nvb und auch hier protokolliert das System den kompletten Vorgang in allen Details. Zusätzlich erhält die nvb durch den Austausch mit Dienstleistern mehr Transparenz über die laufenden Baumaßnahmen und damit zusätzliche Handlungsoptionen. So können aus den Informationen Entscheidungen abgeleitet werden, um bedarfsweise bei geplanten Baumaßnahmen mitzuwirken.

Für alle externen Anwender gilt: Bei einer laufenden Baumaßnahme wird der entsprechende Kartenbereich im MGC gesperrt, sodass Baudienstleister keine automatisierte Auskunft erhalten können. Stattdessen müssen Skizzen der Maßnahme bei der Planauskunftsstelle angefragt werden. Der technische Betrieb der nvb erhält in diesem Fall die Information, dass eine Einweisung direkt vor Ort erfolgen muss.



Die MGC Planauskunft im Praxiseinsatz bei der nvb

Kontakt



Ewald van Faaßen

nvb GmbH
+49 5921 301-130
ewald.van-faassen@nvb.de



Christian Bartels

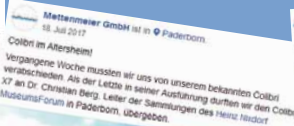
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-527
christian.bartels@mettenmeier.de

Mettenmeier inside

Social-Media-Highlights



Posten - Teilen - Liken





Alle Verträge unter Dach und Fach

Liegenschaftsverwaltung
leicht gemacht

MGC 

Liegenschaften

Mehr braucht ein Stadtwerk nicht

www.mettenmeier.de/mgc-liegenschaften

Liegenschaften leicht gemacht

Mit der neuen Produktgeneration MGC 3.0 erhält MGC Liegenschaften neue Funktionen. Der Fokus liegt auf Einfachheit und Sicherheit.



GIS-Karten unterstützen die Dokumentation von Leitungsrechten und bestandsnutzenden Verträgen.

Das Anlegen und Verwalten von Leitungsrechten und Gestattungsverträgen verschlingt unnötige Zeit durch das Suchen und Wälzen von Akten – vor allem wenn die Vorgänge in Papierform stattfinden. Herkömmliche Liegenschaftsinformationssysteme bieten Hilfe, sind jedoch oftmals zu mächtig für die Aufgaben eines Stadtwerks.

Entdecken Sie die einfache und smarte Alternative von Mettenmeier! Die Webapplikation MGC Liegenschaften dient in erster Linie der sicheren Dokumentation von Leitungsrechten und bestandsnutzenden Verträgen. Diese moderne und kostengünstige Lösung ist speziell abgestimmt auf die Anforderungen kleiner und mittlerer Netzbetreiber. Sie wurde in Kooperation mit regionalen Netzbetreibern als Web-Applikation entwickelt und wird 2018 als Standardlösung für Liegenschaften verfügbar sein.

Neu unter Version 3.0

- **Kartenmodul** – Darstellung der GIS-Karten. Die relevanten Daten für die Bearbeitung der Liegenschaften, zum Beispiel Flurstücke, Leitungs- oder Stationsobjekte, werden aus dem GIS übernommen und referenziert.
- **Dashboard** – Startansicht mit konfigurierbarem Filter. Die Aufträge und To-dos des Sachbearbeiters werden schnell und übersichtlich dargestellt.
- **WMS-Dienste** – ALKIS-Daten und Eigentümerdaten. Die Systeme des Katasteramts werden per WMS-Dienst angebunden.

Kontakt



Benedikt Ball
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-393
benedikt.ball@mettenmeier.de



MGC Planauskunft und Smallworld GIS im Einsatz bei den Stadtwerken Herne



Nachgefragt

Im Februar 2018 wurde in Herne der Startschuss für die MGC Planauskunft gegeben. Gruppenleiter Dietmar Solinski berichtet über erste Erfahrungen und weitere Pläne.

Herr Solinski, die Stadtwerke Herne setzen bereits seit den Neunziger Jahren das Smallworld GIS als Betriebsmittelinformationssystem ein. Welche Rolle spielen die GIS-Daten heute in den Abläufen des Unternehmens?

Wir betreiben als Stadtwerk die Netze in den Sparten Strom, Gas und Fernwärme und damit einen hochsensiblen Bereich der öffentlichen Infrastruktur. Daher spielen auch die GIS-Daten eine ganz

entscheidende Rolle, insbesondere in den technischen Betriebsabläufen unseres Unternehmens. Dementsprechend haben wir auch einen sehr hohen Anspruch an die Genauigkeit und Vollständigkeit unserer Betriebsmittelinformationen. Diese nutzen wir vorwiegend für Planungszwecke, für Störungsbeseitigungen und Wartungsarbeiten, für die Auskunft gegenüber Dritten und für Auswertungen, die von der Bundesnetzagentur oder ähnlichen Institutionen gefordert werden.

„Mit Hilfe der flexiblen MGC-Technologie haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um auch weitere Prozesse schnell und effektiv zu unterstützen.“

Dietmar Solinski

Welche Abläufe sollten mit der MGC Planauskunft verbessert werden?

In der Vergangenheit haben wir die Pläne direkt aus dem GIS heraus generiert und im PDF-Format ausgegeben. Alle Planauskünfte haben wir dann detailliert in einer tabellarischen Auflistung dokumentiert. Auf diese Weise war es immer rechtssicher nachvollziehbar, welches Bauunternehmen

welchen Bereich angefragt hat, wann die Pläne abgeholt oder versendet wurden und wann wir die unterschriebene Empfangsbescheinigung entweder per Fax oder E-Mail zurückerhalten haben. Natürlich ist eine manuelle Dokumentation in Excel oder Word nicht mehr zeitgemäß und kann durch Systeme automatisiert werden. Und auch der tägliche Aufwand zur Abwicklung der Planauskünfte bindet Ressourcen, die wir anderweitig einsetzen können.

Welche Arbeitserleichterungen ergeben sich konkret?

Als erstes haben wir die Excel-Listen abgeschafft. Die komplette Dokumentation der Auskünfte erfolgt nun durch das System und liegt mit allen Details kompakt und rechtssicher in der MGC-Datenbank. Da wir in der Regel fünf bis zehn Plananfragen pro Tag haben, konnten wir allein in den ersten Wochen seit Einführung des MGC bereits über 200 Auskünfte automatisch registrieren. Im nächsten Schritt werden wir die Planauskunft auch für Externe freigeben und bei künftigen Planan-

fragen von Baufirmen oder Bürgern auf das MGC Portal verweisen. Der grundsätzliche Ablauf bleibt aber zunächst gleich. Die Planungs- oder Tiefbauunternehmen schicken uns eine Anfrage und wir erzeugen die Auskunftsunterlagen im MGC. Dabei ist der Workflow so angelegt, dass alle Planauskünfte durch uns autorisiert werden müssen. Bei jedem Auskunftsvorgang wird also eine E-Mail generiert, für die wir eine Freigabe erteilen müssen, bevor der Versand der Unterlagen erfolgen kann. Dennoch hat sich der direkte Kontakt mit den Baufirmen in der Praxis bewährt und wir werden auch in Zukunft niemandem verwehren, sich die Pläne persönlich bei uns abzuholen.

Das bedeutet, dass Papierpläne auch in Zeiten zunehmender Digitalisierung gefragt sind?

Oftmals sind die Tiefbauunternehmen hier vor Ort, um mit der Planungsabteilung das Bauaufmaß zu erstellen. In diesem Zuge werden auch gleichzeitig die GIS-Pläne angefragt. Viele Unternehmen nutzen auch gern unseren kostenlosen Service, um großformatige Planausdrucke zu erhalten,



Das Team Netzdokumentation der Stadtwerke Herne: Anke Löwenstein-Harries, Dietmar Solinski (Gruppenleiter), Sigfried Baron und Jörg Beckmann zusammen mit Kundenbetreuer Ralf Kanton von Mettenmeier (links).



Baustelle mit Plan: Wenn in Herne Tiefbaumaßnahmen durchgeführt werden, dürfen die GIS-Pläne nicht fehlen.

insbesondere bei Gebieten, die eine Darstellung in den DIN-Formaten A1 oder A0 erfordern. Diesen Service wollen wir auch künftig kostenfrei anbieten, weil wir sicherstellen möchten, dass unsere Betriebsmittel nicht beschädigt werden. Großformatige Pläne werden aber auch von unseren internen Abteilungen benötigt, beispielsweise wenn der Störungsdienst die Gegebenheiten vor Ort überprüfen will oder wenn in der Planungsabteilung Netzstrukturmaßnahmen für ganze Straßenzüge geplant werden.

Was war ausschlaggebend für die Entscheidung, die MGC Planauskunft einzusetzen?

In erster Linie wollten wir Freiräume für unser Team schaffen. Hinzu kam aber auch die gute Erfahrung mit dem System und mit der Betreuung durch Mettenmeier. Wir nutzen den MGC bereits im Bereich der Erschließungsflächen und als Auskunftslösung für unsere Monteure. Diese

setzen den MGC browserbasiert als Desktoplösung und mobil auf iOS-Tablets ein. All diese Lösungen haben sich bei uns bewährt und waren dafür ausschlaggebend, die Planauskunft in die Portfoliofamilie des MGC einzubinden. Die Basisinstallationen waren dafür also schon vorhanden und mit Hilfe der flexiblen MGC-Technologie haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um nun auch weitere Prozesse wie die Planauskunft schnell und effektiv zu unterstützen.

Kontakt



Dietmar Solinski
Stadtwerke Herne AG
+49 2323 592-319
klaus-dietmar.solinski@stadtwerke-herne.de

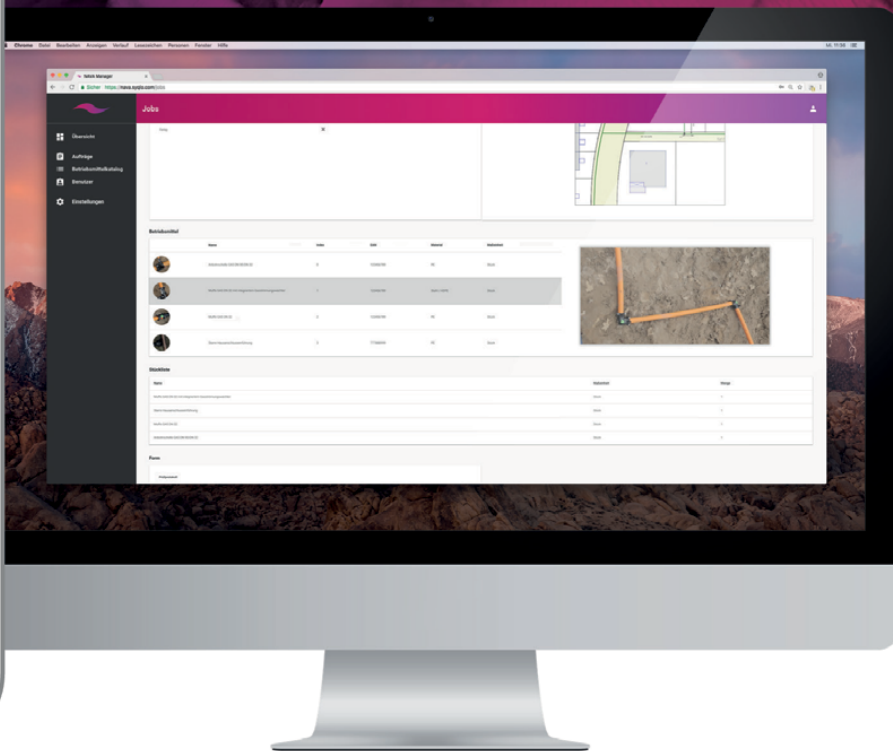
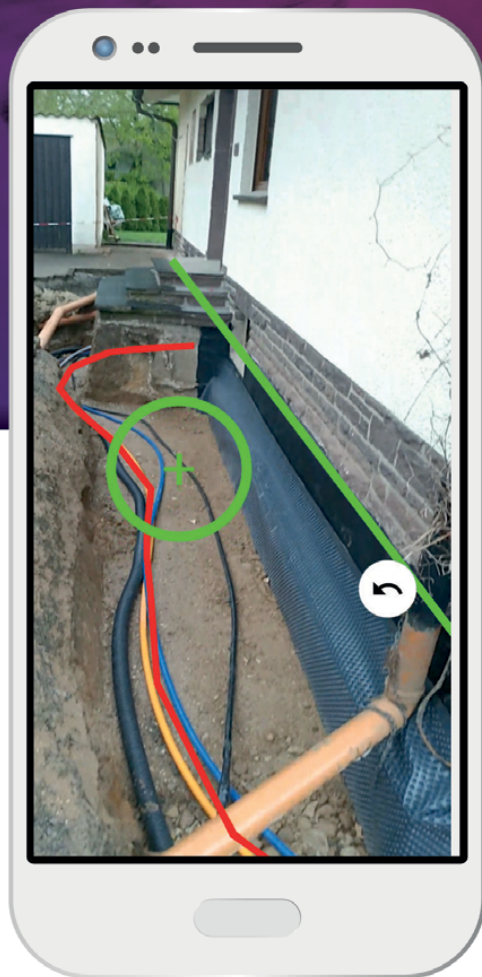


Ralf Kanton
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-524
ralf.kanton@mettenmeier.de

VERMESSUNG MIT DEM SMARTPHONE

NAVA

VERFÜGBAR
MITTE 2018



NAVA MACHT KURZEN PROZESS

Mit NAVA gelingt die Vermessung des Hausanschlusses qualitätsgesichert in kürzester Zeit und ohne Medienbrüche. Der Monteur erhält mit dem Smartphone ein intuitiv und einfach zu bedienendes Werkzeug, mit dem er in der geforderten Lagequalität vermessungstechnische Aufgaben durchführen und alle Daten digital erfassen kann. Durch die Darstellung in Augmented Reality kann er die Qualität seiner Arbeit direkt vor Ort überprüfen. Darüber hinaus wird die Aufnahmeskizze

automatisch erstellt und mitsamt aller relevanten Daten in Echtzeit an die Fortführung zur Weiterverarbeitung übertragen. Das spart vor allem ineffiziente Arbeiten wie das Reinzeichnen von Handskizzen und Rückfragen wegen fehlender Messwerte oder unleserlicher Schrift. Dank NAVA ist somit eine durchgängig digitale, effiziente und vollständige Erfassung im Hausanschlussprozess möglich.



Android



iOS

syqlo.com



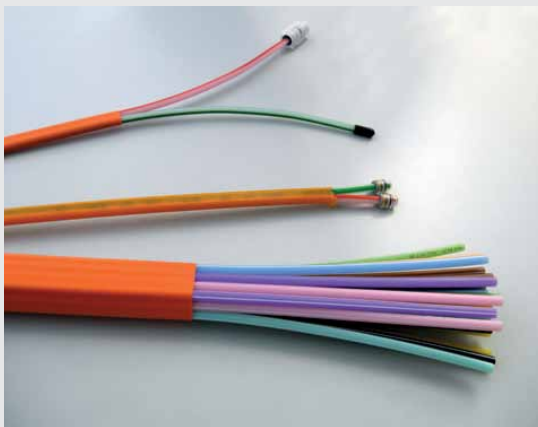
Starkes Zusammenspiel

In Hildesheim bilden die Netzdaten ein starkes Rückgrat für die betrieblichen Prozesse. Dafür werden zahlreiche Möglichkeiten von Smallworld und MGC genutzt.

Die EVI Energieversorgung Hildesheim betreibt die städtischen Versorgungsnetze in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme für rund 100.000 Einwohner. Die Netze umfassen rund 1.100 km Stromleitungen und 560 km Gasleitungen. Hinzu kommen Fernmeldekabel und ein hochmodernes Glasfasernetz. Um die zahlreichen Aufgaben der technischen Betriebsführung und des Asset-Managements zu unterstützen, hat der Bereich Netzdokumentation in den vergangenen Jahren eine Reihe innovativer und praxisorientierter GIS-Lösungen implementiert. Die Möglichkeiten des Smallworld GIS und des MGC bringen den Fachabteilungen echte Vorteile und sorgen teilweise sogar für Begeisterung. Hier einige Beispiele:

LWL-Dokumentation

Zur Dokumentation der Leerrohre und der darin enthaltenen Speedpipes setzt die EVI künftig auf das Smallworld Modul Rohrmanagement. Dafür werden einerseits die in Neubaugebieten verlegten Glasfaserkabel geografisch und topologisch erfasst. Andererseits werden die bestehenden Fernmeldekabel aus der Smallworld Fachschale Strom in das neue Modul überführt. Das Modul Rohrmanagement dient der Dokumentation von Trassen, Rohren, Breitbandkabeln (LWL, Kupfer, Koax) sowie den notwendigen Knotenpunkten. Sämtliche in einem Rohr oder einer Trasse enthaltenen Objekte werden damit detailliert erfasst.



Neu verlegte Speedpipes werden künftig im Smallworld GIS erfasst.

Smallworld Thematic Mapping

Thematic Mapping ist das Analyse- und Visualisierungstool, das thematische Auswertungen im Smallworld GIS leicht macht. Die EVI bildet damit zum Beispiel die Spülstrecken im Wassernetz ab. Anhand von Kriterien wie dem Verschmutzungsgrad erhält die Fachabteilung eine transparente Sicht auf das Netz und kann Spülintervalle festlegen und abbilden. Ein weiteres Anwendungsszenario ist die Analyse des Mittelspannungsnetzes durch die Visualisierung ölisolierter und kunststoffisolierter Mittelspannungskabel. Daraus lassen sich Maßnahmen wie zum Beispiel der Austausch einzelner Leitungsabschnitte transparenter ableiten.



Das Wassernetz eingeteilt in Spülstrecken und eingefärbt nach Spülintervallen



Kontakt



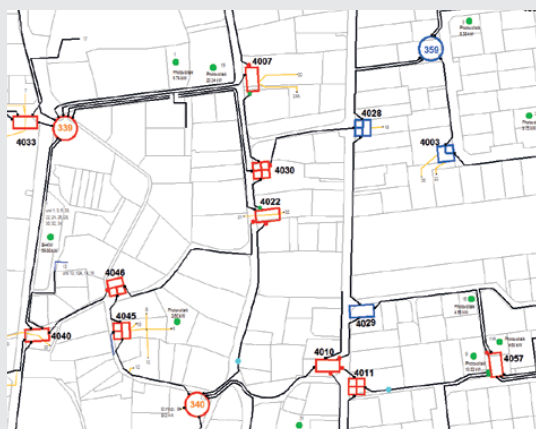
Valerian Schwegler

EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG
+49 5121 508-384
valerian.schwegler@evi-hildesheim.de

Foto: Valerian Schwegler, Dagmar Madert,
Jörg Mühlberg, Lilli Lehmann und Nils Brünig
von der Abteilung Netzdokumentation

Niederspannungsschaltplan

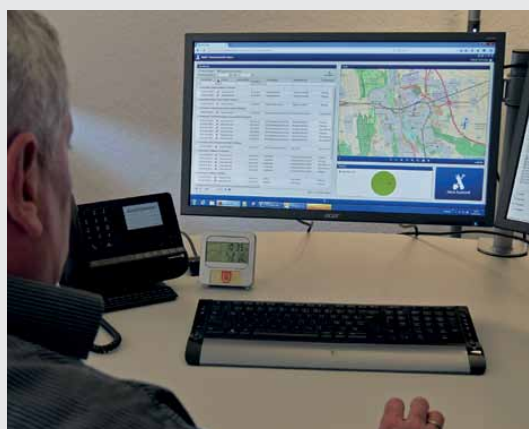
Mit dieser Projektlösung kann die EVI im Smallworld GIS und im MGC die Stromstationen und die Kabelverteilerschränke inklusive der Schaltzustände visualisieren und selektieren. Eine Netzwerkverfolgung im GIS ermittelt dabei die Informationen über die Ziele der Stationsabgänge und die angeschlossenen Hausanschlüsse. Diese stehen in kompakter Form inklusive der Innenleben, der Hausanschlussadressen und der Einspeisungen (zum Beispiel Photovoltaik) zur Verfügung. Damit hat der Störungsdienst vor Ort alle wichtigen Informationen, um Schalthandlungen vorzunehmen oder sonstige Sicherungsmaßnahmen durchzuführen.



Netzplan mit Stromstationen, Kabelverteilern, Schaltzuständen und Einspeisern

MGC

Mit der MGC Planauskunft bietet die EVI ein Auskunftssystem für Planungs- und Baumaßnahmen. Baufirmen, Architekturbüros, Gärtnereien, Elektriker, Ingenieurbüros, Landschaftsarchitekten, Telekommunikationsunternehmen, der Rohrleitungsbau, das Katasteramt und die Stadt Hildesheim erhalten dort Auskünfte über die Versorgungsleitungen im Netz der EVI. Zudem nutzen über 100 interne Anwender die MGC Apps. Die Fachabteilungen, die Planungsabteilung und das Asset-Management greifen dabei online auf das System zu. Die Netzwerke hat zusätzlich eine Offline-Variante für den mobilen Bereitschaftsdienst im Einsatz.



Alle Plananfragen im Überblick – mit der MGC Planauskunft



Wie die Ölsardinen

Die DONETZ migriert ihre Telekommunikationsdaten von der Mehrstrich- zur Trassen-
darstellung und schafft dadurch schnellere Dokumentationsprozesse, bessere Aus-
kunftsmöglichkeiten und die Voraussetzungen für eine digitale Zukunft.

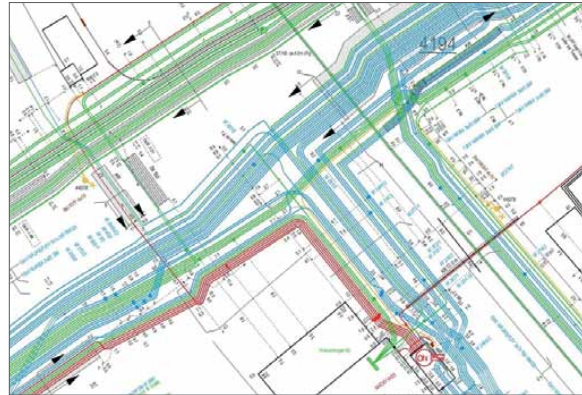
Die Dortmunder Netz GmbH betreibt auf einer versorgten Fläche von 140 km² ein Stromnetz mit einer Länge von über 7.000 km. Hinzu kommen umfangreiche Beleuchtungskabel und Telekommunikationsnetze in Form von Kupferkabeln und Glasfaserleitungen, die das Unternehmen zusammen mit dem Stromnetz im Smallworld GIS dokumentiert. Aktuell hat die DONETZ 1.940 km Telekommunikationskabel im Bestand, Tendenz steigend. Vor allem in den Innenstadtbereichen stößt die Mehrstrichdarstellung der Fachschale Strom mittlerweile an ihre Grenzen. Eine saubere Dokumentation nebeneinander verlegter Leitun-

gen ist aufwändig und nur noch mit Spezialwissen möglich. Die Darstellung wird zunehmend komplex und schwierig zu interpretieren. Es kommt zu Verdrängungen.

Mit dem Modul Rohrmanagement soll dieses Problem nun entschärft werden. „Die Verlegung von LWL-Leitungen ist in den letzten Jahren stark angestiegen“, erklärt Ludger Rieger, Leiter Geoinformation bei der DONETZ. „Wir haben daher von Anfang an bei der Spezifikation des Moduls Rohrmanagement mitgewirkt. Mit der Migration der vorhandenen Telekommunikationsdaten aus der Fachschale



Komplexe Situation: Um die Infrastruktur im Innenstadtbereich effizient im GIS zu dokumentieren, müssen neue Wege beschritten werden.



Strom in das Modul Rohrmanagement wollen wir nun die Verdrängung in den Griff bekommen. Wir wollen die Bemaßung im GIS reduzieren und die Dokumentation insgesamt vereinfachen. Dabei wollen wir die Daten nicht nur digital speichern, sondern auch digital nutzbar machen und bessere Auskunftsmöglichkeiten schaffen, beispielsweise auf Tablets und Smartphones.“

Modul Rohrmanagement

Das Modul wurde entwickelt, um die Daten der Informationstechnik in einer Trassendarstellung abzubilden. Also eine neue, moderne und übersichtliche Struktur, die getrennt ist von den Nieder- und Mittelspannungskabeln. Damit wird eine einfachere und effizientere Bearbeitung und Fortführung der Informationsnetze möglich. Dieser Trassenansatz ermöglicht auch eine Auswertung der Daten und der Leerrohrkapazitäten in Bezug auf den Infrastrukturatlas des Bundes, welcher den Ausbau digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze zum Ziel hat.

Um den kompletten Datenbestand in und um Dortmund aus der Fachschale Strom in das Modul Rohrmanagement zu überführen, hat die DONETZ die Mettenmeier GmbH zunächst mit einem Pilotprojekt beauftragt. In drei repräsentativen Gebieten wurden die Daten beispielhaft migriert. Dazu gehörten die Erzeugung von Trassenbändern und

Schutzrohrtrassen sowie die Migration der Infokabel inklusive der Querschnitte, Beschriftungen, Bemaßungen und sonstiger Details.

Pilotprojekt bringt Klarheit

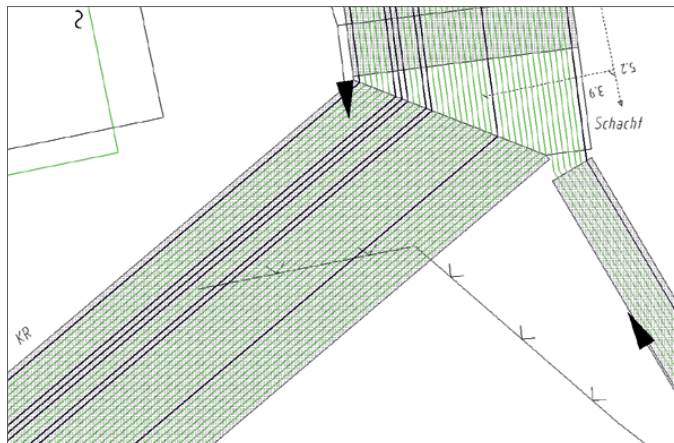
Im Projekt erfolgte zunächst die Migration der Schutzrohrtrassen. Diese Trassen enthalten im Modul Rohrmanagement die Leerrohre mit den Kabelabschnitten des Informationsnetzes. Die einzelnen Leerrohrabschnitte werden über sogenannte Trassenverbinder, also Objekte wie Kabelverteiler oder Schächte, miteinander verbunden. Auch parallele Infokabel, die nicht durch Leerrohre verlaufen, werden als Trassenabschnitte abgebildet. Die Inhalte der Trassen und Leerrohre werden



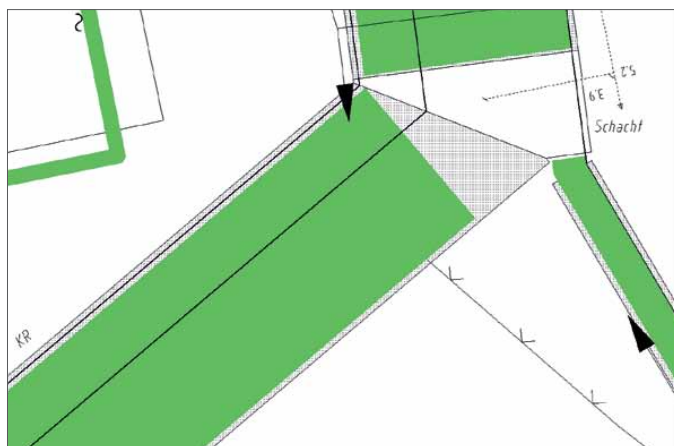
„Wir wollen die Dokumentation vereinfachen und die Daten digital nutzbar machen.“

Ludger Rieger

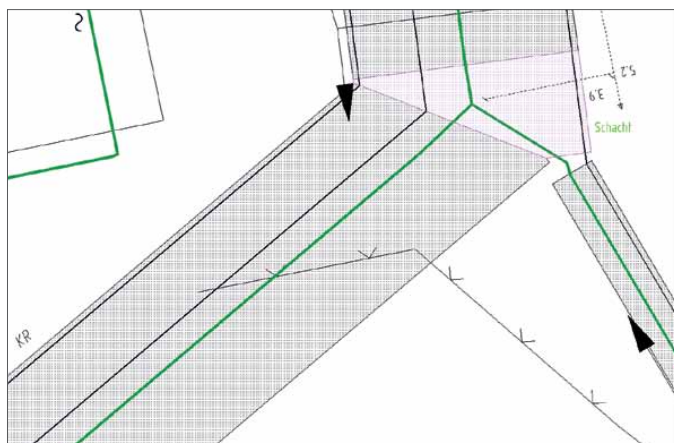
durch Grabenquerschnitte dargestellt, die auch die Abbildung mehrerer ineinander liegender Rohre berücksichtigt.



Ausgangssituation: Bei LWL-Kabeln stößt die Mehrstrich-Darstellung an Grenzen.



Zwischenergebnis: Die Kabel und Rohre werden zu einem Trassenband zusammengefasst.



Sollzustand: Ein einziger Trassenabschnitt beinhaltet sämtliche Informationen.

An den Stellen, wo im Modul Rohrmanagement Infokabel abgebildet sind, wird in der Fachschale Strom ein Trassenband inklusive Bemaßung erzeugt, das darauf hindeutet, dass hier weitere Kabel zu finden sind. Bis zur genauen Festlegung der Trassenbandfläche steht der korrekte Mehrstrichplan mit den Infokabeln weiterhin zur Verfügung.

Aus dem Pilotprojekt lassen sich nun Aussagen über die Machbarkeit und die Qualität des Migrationsergebnisses ableiten. Zudem soll eine Migrationssoftware konzipiert werden, um damit den Automatisierungsgrad der Migration und letztendlich die Gesamtprojektkosten abschätzen zu können.

Die Mehrstrichdokumentation wird durch eine zukunftsorientierte, koordinatenrichtige Trassendokumentation abgelöst. Ziel ist es, bessere Auskunftsmöglichkeiten zu schaffen (beispielsweise auf Tablets und Smartphones), die Bemaßung zu reduzieren und die Dokumentation insgesamt zu vereinfachen. Auch werden damit Daten nicht nur digital gespeichert, sondern auch digital nutzbar gemacht.

Vorteile der Trassendokumentation

- Bessere Übersicht
- Zukunftsorientierte Darstellung auf Smartphone oder Tablet
- Reduzierung der Bemaßung
- Kostensenkung bei der Netzdokumentation
- Optimierung der Auskunft
- Lagerichtige Koordinaten der Betriebsmittel

Kontakt



Ludger Rieger
Dortmunder Netz GmbH
+49 231 544-97645
ludger.rieger@do-netz.de



Rainer Brokordt
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-374
rainer.brokordt@mettenmeier.de

VON DER DIGITALEN PROZESS-STRATEGIE BIS ZUR LAUFENDEN APPLIKATION



STRATEGIE



DESIGN



TECHNOLOGIE



TRANSFORMATION

Geht unter die Oberfläche



**Smallworld NRM –
Software mit Tiefgang**

Upgrade auf Smallworld 5.2

Im Smallworld-Umfeld haben Kunden, Partner und GE in diesem Jahr die Version 5.2 im Fokus. Die neue Produktgeneration verspricht viele Innovationen, 3-D und eine Java-Umgebung.

Mit Smallworld 5 setzt der Systemhersteller GE auf fundamentale Neuerungen. Die technologisch Wichtigste liegt in der Verwendung einer Java-Umgebung. Bisherige Magik-basierte Sourcen bleiben größtenteils unter Java erhalten. Zudem können neue Funktionen oder Anwendungen direkt in Java entwickelt werden. Smallworld 5 ist eine moderne Lösung, die Schnelligkeit, Interoperabilität sowie ein moderneres User Interface bietet. Mit dem Feature-Release 5.2 der Fachschalen kommt eine Reihe funktioneller Erweiterungen hinzu, die den Umstieg jetzt lohnenswert machen.

Fachschalen Strom, Gas, Wasser

Das Smallworld GIS hat in der 5er-Version schon mehrere Zwischenreleases durchlaufen, in denen das Core-System für den Einsatz unter der neuen Version kontinuierlich optimiert wurde. Auf dieser soliden Basis ist mit NRM 5.2 ab Ende 2018 ein neues und umfassendes Funktionspaket für die Fachschalen erhältlich. Dieses basiert auf den Ergebnissen der SWUG-Arbeitskreise und Arbeitsgruppen, den priorisierten Anforderungen aus dem täglichen Systembetrieb, den Regelwerken sowie den Netzprozessen. Zudem werden die Fachschalen untereinander weiter in Einklang gebracht.

Alleine für die Fachschalen Strom, Gas und Wasser werden über 30 neue Features Bestandteil der Version 5.2, unter anderem eine Erweiterung für kathodischen Korrosionsschutz gemäß den Festlegungen der Arbeitsgruppe KKS und die Dokumentation der von der BNetzA vorgegebenen Marktllokations- und Messlokations-ID. Im Bereich der Analyse wurde die Netzwerkverfolgung erweitert, sodass von einem Einspeiser aus direkt eine Netzwerkverfolgung gestartet werden kann und auch definierte Elternobjekte im Analyseergebnis dargestellt werden. Die Fachschalen Gas und Wasser wurden auf die europäischen Begrifflichkeiten der DIN EN 805 gemäß den DVGW-Arbeitsblättern G 491 und W 400-1 umgestellt. Die Schadendokumentation ist entsprechend der G 410 und der W 402/W 402-B1 erweitert und auch im Strombereich können nun Störungen zu Betriebsmitteln mit dem Statusmo-

Kontakt



Joachim Magiera (NRM Strom, Gas, Wasser)
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-528
joachim.magiera@mettenmeier.de



Ludger Ebbers (NRM Kanal)
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-402
ludger.ebbers@mettenmeier.de



dell der Fachschale dokumentiert werden. Zwei Highlights des Release NRM 5.2 sind die 3-D-Unterstützung und die Erfassung von freien Texten.

Die dritte Dimension

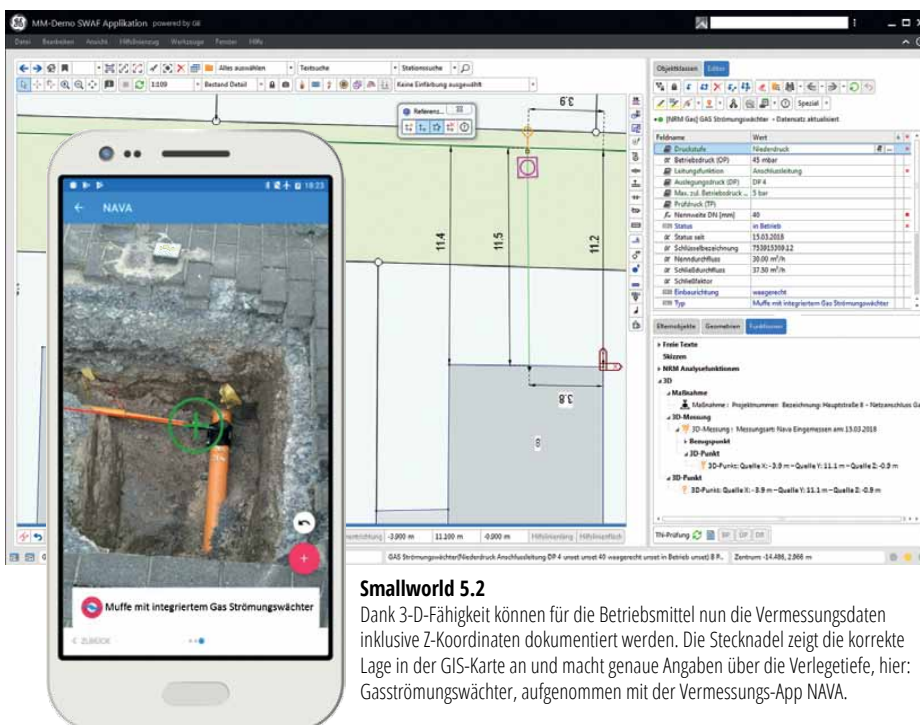
Erstmalig unterstützen die Fachschalen Strom, Gas und Wasser – zusätzlich zur teilweise verdrängten Lage beispielsweise bei Schieberkreuzen Gas/Wasser oder in der Mehrstrichdarstellung Strom – die Erfassung der „wahren

Lage“ im Raum. Mit der Nutzung der Z-Koordinate werden die Vermessungsergebnisse der Örtlichkeit sowohl bei lokaler Aufnahme als auch bei absoluter Positionierung als 3-D-Punkte ohne Qualitätsverlust im Smallworld GIS vollständig dokumentiert und können direkt den Fachschalenobjekten zugeordnet werden. Diese zeigen die 3-D-Koordinaten in ihrem Objekteditor an. Sofern mindestens zwei 3-D-Punkte zugeordnet sind, wird automatisch die

3-D-Länge berechnet. Mit dieser Erweiterung sind zum Betriebsmittel nun alle Informationen gespeichert, um dieses in der Örtlichkeit viel leichter auffinden zu können. Mit der Erweiterung um den Trassenlängsschnitt können derart im Raum dokumentierte Leitungen und Betriebsmittel – auch in der Mehrstrichdarstellung – spartenübergreifend für NRM Strom, Gas und Wasser als Längsschnitt dargestellt werden. Insbesondere für die Netzplanung bietet diese neue Ansicht zusätzliche Möglichkeiten. Damit werden beispielsweise 3-D-Planungen im Innenstadtbereich unterstützt oder Unterquerung von Straßen und Flüssen (Düker) oder von Leitungen untereinander dokumentiert.

Freie Texte

Neu ist auch die Möglichkeit, beliebige Texte zu Objekten erfassen und darstellen zu können, die über die im Datenmodell bekannten Beschriftungsmethoden hinausgehen. So lassen sich leicht konfigurierbare Attribute zu den Betriebsmitteln einfach und dynamisch in der Karte darstellen. Aber auch die Erfassung komplett freier Texte ist damit möglich, die relational an das Objekt angehängt werden.



Smallworld 5.2

Dank 3-D-Fähigkeit können für die Betriebsmittel nun die Vermessungsdaten inklusive Z-Koordinaten dokumentiert werden. Die Stecknadel zeigt die korrekte Lage in der GIS-Karte an und macht genaue Angaben über die Verlegetiefe, hier: Gasströmungswächter, aufgenommen mit der Vermessungs-App NAVA.

Modul Rohrmanagement

Dieses fachschalenunabhängige und flexibel nutzbare Modul bietet umfangreiche Funktionen zur Dokumentation von Leerrohrnetzen und deren Belegung mit Breitband- und anderen Medien. Das Modul erhält unter NRM 5.2, neben der 3-D-Unterstützung, die neuen Objektklassen „Maßnahme“, „Netzfläche“ und „Schaden“ analog zu den anderen Fachschalen. Über die Netzfläche lässt sich die tatsächliche Anzahl der Anschlusspunkte mit der geplanten maximalen Netzanschlusszahl vergleichen. Darüber hinaus wer-

den der Belegungs- und der Verbindungseditor mit einer Rohrsortierung nach Herstellernummerierung sowie einem schnellen Wechsel zwischen Trassenabschnitten (Rohren) komfortabler in der Anwendung. Für die Integration mit TANNIS, ConnectMaster und weiteren Kabelmanagementsystemen realisiert Mettenmeier Schnittstellen als Projektlösungen in direktem Kontakt mit dem jeweiligen Hersteller.

Zusatzmodul zum Rohrmanagement

Ein neues Zusatzmodul vereinfacht die Datenerfassung im Modul

Rohrmanagement und kann für die Smallworld-Versionen 5.2 und 4.3.0.8 erworben werden. Der Fokus liegt auf folgenden Funktionen:

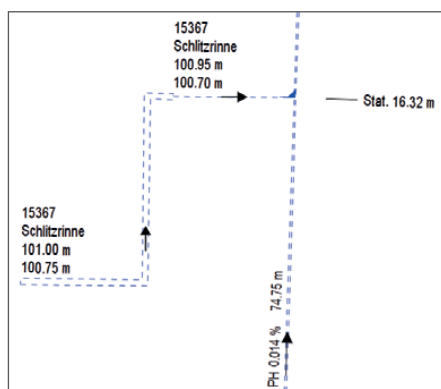
- Zusammenführung von Belegungs- und Verbindungseditor mit optimierter Benutzeroberfläche
- Anschlussfunktion zur topologisch/netzlogisch korrekten Erfassung von Anschlussobjekten an Multi-pipes
- Einblasfunktionalität zur Belegung verbundener Rohre mit Kabeln inklusive automatischer Knotenbildung

Fachschale Kanal

Auch zur Fachschale Kanal erwarten den Anwender in Version 5.2 uber 30 Erweiterungen, Verbesserungen und Konsolidierungen, unter anderem folgende Highlights:

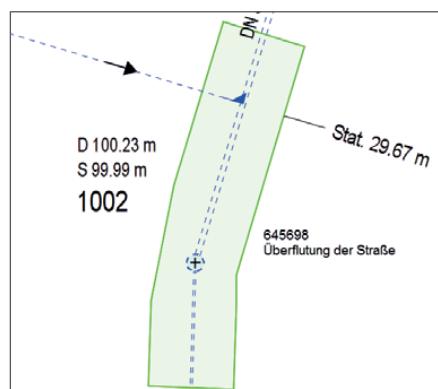
Entwässerungsrinnen

Zur Linienentwässerung von Oberflächen wird Niederschlagswasser von angrenzenden befestigten Flächen zur Entwässerungsrinne geleitet und von dieser der Kanalisation oder Versickerung zugeführt. Mit der neuen Objektklasse AW Entwässerungsrinne können diese Bauwerke der Ortsentwässerung umfassend dokumentiert werden.



Dokumentation von Störungen

Tritt beim Betrieb des Kanalnetzes eine Störung auf, die zu keinem Bauwerk der Ortsentwässerung direkt zugeordnet werden kann, so kann dieser Vorfall nun mit der neuen Objektklasse AW Störung dokumentiert werden. Die Störungsdokumentation ist für eine spätere Auswertung und die Planung von Maßnahmen von Bedeutung.



Verbesserter Kartenzugriff auf die Hydraulikergebnisse einer Haltung

Mit einer neuen Hydraulik-Toolbar kann der Anwender einfach die gewünschte Berechnung auswählen und in der Karte auf die Hydraulikdaten umschalten. Bei Auswahl einer Haltung in der Karte werden ohne Umwege die hydraulischen Berechnungen zu dieser Haltung im Objekteditor angezeigt.

Adressen  Kein DGM ▾ 100 ▾ ... 

Objektklassen **Editor**




















 Spezial ▾

● [NRM Kanal] AW Hydraulikdaten H

Feldname	Wert
● Hydraulikversion	100 
● Haltung	ID 4418
<i>f_{sw}</i> Profilkennzeichen	Kreis
<i>f_{sw}</i> Profilbreite	125.00 mm
<i>f_{sw}</i> Profilhöhe	125.00 mm
<i>α</i> kb Rauigkeit	1,5 mm
<i>f_{sw}</i> Gefälle	5 ‰

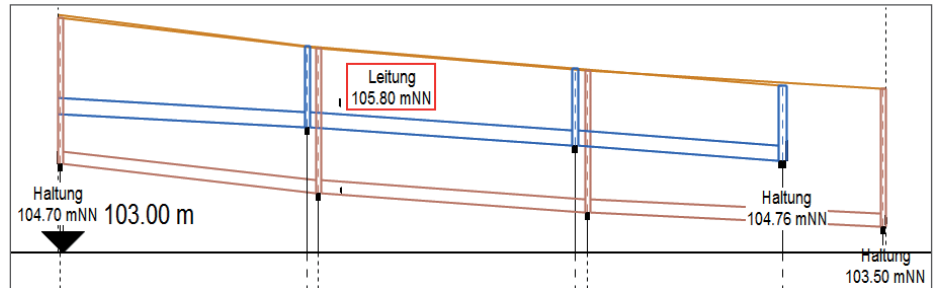
Kanal-Zusatzprodukte

Die neuen attraktiven Funktionen sind sowohl unter der GIS-Version 5.2 als auch unter 4.3.0.8 in den Zusatzprodukten zur Fachschale enthalten.

DWA-M-150-Schnittstelle

Die wichtigste Erweiterung der neuen Version 3.4 ist die Unterstützung von 3-D-Koordinaten von Haltungen und Anschlussleitungen beim Datenexport. In Verbindung mit dem Modul Druckentwässerungssysteme wird dabei auch der Höhenpunkt vom Typ Abwasser im Datenexport und -import unterstützt. Anschlussleitungen, die mit der TV-Inspektion in Lage und Höhe eingemessen wurden, können inklusive der Höheninformation importiert werden. Die Kreuzung von Anschlussleitungen mit Haltungen werden damit auch im Längsschnitt korrekt abgebildet.

Mit einer verbesserten Vorprüfung wird der Datenimport noch sicherer. Zum Beispiel wird dabei zusätzlich geprüft, ob Werte zur Bezeichnung des Inspektionsunternehmens vorliegen, die in der Fachschale nicht hinterlegt sind. Gleiches gilt für Werte der Zustandskodierungen. Für die Unternehmen lässt sich anstelle der Werte aus der Importdatei ein gültiger Wert aus dem Katalog „AW Unternehmen Typ“ wählen. Nach dem Import sieht der Anwender im Transaktionsmonitor alle Transaktionen gefiltert nach dem gerade importierten Projekt und kann dort das Logfile-Verzeichnis öffnen. Beim Export können nun Projektnummern sowie Informationen zum Auftraggeber und Bearbeitungsstatus über die Benutzeroberfläche gesetzt werden.



DWA-M-150-Schnittstelle – Darstellung einer kreuzenden Anschlussleitung unter Auswertung von 3-D-Koordinaten aus der TV-Inspektion

Für das Prüfprogramm der Schnittstelle gibt es nun eine Möglichkeit zur Vorverarbeitung der Daten. Ziel ist es, den Umfang systematischer Fehler entsprechend des Fehlerreports zu reduzieren. Die Vorverarbeitung kann kundenspezifisch angepasst und erweitert werden. Zum Standard gehört zum Beispiel das Herausfiltern nicht vorgesehener Felder und das Setzen von fehlenden Feldern als leere Felder zum entsprechenden Datentyp.

Untersuchungsgrafik+

Die wichtigste Neuerung der Version 1.6 ist der Untersuchungsbericht zu Bauwerken als Einzelbericht und als Massenreport, der als Modulerweiterung erworben werden kann. Unterstützt werden Untersuchungen nach den Kodiersystemen „ISYBAU 0196“,

„DWA-M 149-2:2006“ und „DWA-M 149-2:2013“ zu Schacht, Sonderbauwerk und Revisionsschacht. Zu einem im Bericht gewählten Schaden kann dabei dessen Position im digitalen Video angesteuert werden. Eine Funktion zum Massendruck im Massenreport sowie Offline-Funktionen im Einzelbericht und im Massenreport runden die erweiterten Nutzungsmöglichkeiten ab.

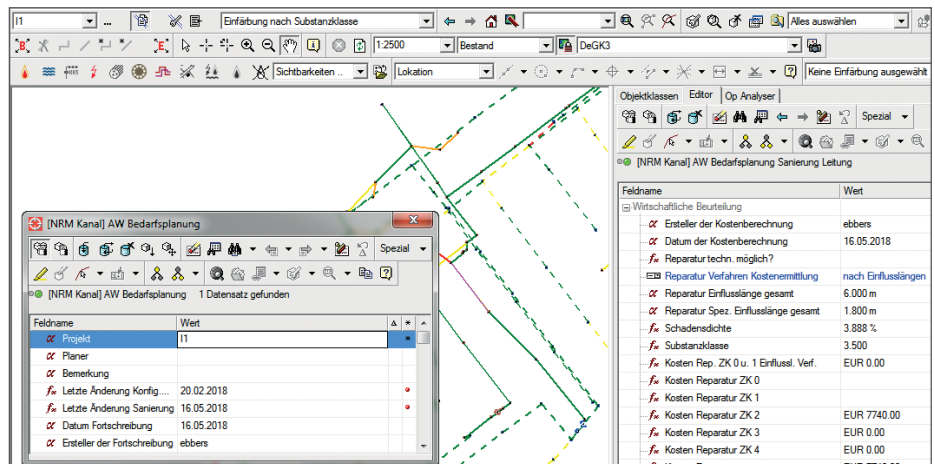
Zur Haltung, Druckrohr- und Anschlussleitung wird mit Version 1.6 der Objektbericht zur Untersuchungsgrafik bereitgestellt. Dieser wird vom Kanalobjekt aufgerufen und bildet Untersuchungen in und gegen Fließrichtung aggregiert ab. Neu ist auch die Unterstützung konventioneller, Digitalvideos in HD-Qualität und die Möglichkeit zur Skalierung des Videofensters.

Untersuchungsgrafik+ – Objektbericht zu einer Haltung unter Auswertung zweier gegenläufiger Inspektionen

Modul Bedarfsplanung

Das Modul bietet mit der Version 1.3 eine verbesserte automatisierte Berechnung der Zuordnung von Zustandsbeschreibungen zur Reparatur in offener Bauweise. Ebenfalls automatisiert werden kann die Festlegung einer Erneuerung in geschlossener Bauweise abhängig von der örtlichen Lage. Ein Highlight ist die einfache Möglichkeit zum Fortschreiben einer vorhandenen Bedarfsplanung. Dabei werden neue Untersuchungen, Reparaturen und ein geänderter Baustatus der Kanalobjekte automatisch berücksichtigt.

Zur einfachen Auswertung der Daten steht eine neue Toolbar zu Verfügung, mit der die gewünschte Bedarfsplanung ausgewählt wird. Dabei kann sich der Anwender die Planungsergebnisse zu einem in der Karte selektierten



Direkter Zugriff auf die Ergebnisdaten einer Bedarfsplanung über einfaches Umschalten auf der neuen Toolbar

Kanalobjekt direkt im Objekteditor anzeigen lassen – ohne Umwege vom Objekt Haltung/Druckrohrleitung über das Kindobjekt „Bedarfsplanung Sanierung Leitung“.

Mit der Toolbar können auch die thematischen Karten zur Bedarfsplanung,

wie die Einfärbung nach der Substanzklasse, aktiviert werden. Der einfache Excel-Report zur Bedarfsplanung wurde durch die Implementierung eines Excel-Makros zur aussagekräftigen Pivot-Analyse ausgebaut, ohne dass sich der Anwender im Detail um den Aufbau der Analyse kümmern muss.



Zur Fachschale Kanal nutzt Evonik die DWA-M-150-Schnittstelle, den Operation Analyser Kanal und die Untersuchungsgrafik+. Mettenmeier hat die Produkte installiert, kundenspezifisch konfiguriert, Anwendungswerkshops durchgeführt und Evonik bei der Produktivsetzung begleitet. Für einen möglichst reibungslosen Datenaustausch mit dem Inspekteur wurde Evonik dabei zur Erstellung einer ZTV (Zusätzliche Technische Vertragsbedingung) in Anlehnung an DWA-M 149-8 beratend unterstützt. Hinzu kommt ein Projekt zur Verbesserung der Netzdatenqualität, bei dem auch das Kanalnetz neu eingemessen wird.



Der Stadtenwässerungsbetrieb Düsseldorf stellt im Juni 2018 die Höheninformationen in der Fachschale Kanal auf das neue Bezugssystem DHHN2016 um. Dazu wurden die Höhen aus dem Smallworld GIS durch Mettenmeier exportiert, vom Vermessungsamt Düsseldorf umgerechnet und ins System zurückgespielt. Auch die von den Höhen abhängigen Informationen wie Gefälle, Tiefenlagen, Sachdaten oder Beschriftungsfelder zu Deckeln oder Sohlhöhen mussten aktualisiert werden. Damit ist zum einen die Kompatibilität zu Neuvermessungen gegeben. Zum anderen stehen aktuelle Werte für die Kanalplanung zur Verfügung.



Die Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG nutzt eine breite Palette von Zusatzprodukten, die Mettenmeier kundenspezifisch für die Fachschale Kanal konfiguriert hat. Zum Einsatz kommen die Module Druckentwässerungssysteme und Bedarfsplanung sowie die Module zur Zustandsbewertung nach ISYBAU 0196 und DWA-M 149-3. Der Datenaustausch mit den Kamerawagen erfolgt über die DWA-M-150-Schnittstelle. Das Modul Untersuchungsgrafik+ steuert dabei per Klick auf den gewünschten Schaden das Inspektionsvideo direkt im GIS an.

Mit Highspeed ins GIS

Mettenmeier und Partner bieten komplette Netzdaten-Services für Telekommunikationsnetze

Der Ausbau von Hochleistungsglasfasern wird heute durch massive Breitband-Investitionsprogramme des Bundes vorangetrieben. Gerade in den kommenden Jahren ist mit einem Boom bei der Breitbandverlegung zu rechnen. Entsprechend hoch ist der Bedarf zur Dokumentation der Medien und Trassenverläufe im GIS. In Zusammenarbeit mit mehreren Versorgungsunternehmen hat die Mettenmeier GmbH mit dem Modul Rohrmanagement eine unabhängige, flexibel nutzbare Applikation zum Smallworld GIS entwickelt.

Modul Rohrmanagement

LWL, Kupfer, Koax, Leerrohre: Das Modul Rohrmanagement bietet eine erstklassige Möglichkeit zur Dokumentation von Leerrohrnetzen und deren Belegung mit Breitband- und anderen Medien. In der Vergangenheit haben die meisten Netzbetreiber ihre LWL-Leitungen in der Fachschale Strom dokumentiert. Um diese Daten nun sicher in das Modul Rohrmanagement zu überführen, begleitet die Mettenmeier GmbH Sie bei der erfolgreichen Umsetzung im GIS:

- Istaufnahme der bisherigen LWL-Dokumentation
- Beratung und Erstellung eines Sollkonzeptes
- Hinweise zur Erstellung einer Erfassungsvorschrift
- Empfehlung: Migration, Neuerfassung oder Mischverfahren

Infrastrukturatlas der BNetzA

Auch die BNetzA hat sich dem Thema Breitband angenommen und erstellt als zentrale Informationsstelle des Bundes den Infrastrukturatlas. Dieser beinhaltet Planungsinformationen, Mitnutzungsinformationen und Informationen über Bauarbeiten. Netzbetreiber können damit unter anderem freie Wege für den Breitbandausbau finden, sind aber auch aufgefordert, digitale Daten für die Erstellung des Infrastrukturatlas zu liefern.

Mettenmeier beschäftigt sich schon seit langem mit Telekommunikationsnetzen und hat nun zusätzlich einen internen Arbeitskreis dazu gegründet. „Wir schauen über den Tellerrand und widmen uns dem Thema ganzheitlich“, so Jürgen Rehrmann, Leiter Netzdaten-

Services in Paderborn. „Die Dokumentation der geografischen Lage ist natürlich wichtig. Zusätzlich kümmern wir uns künftig auch um die Innenleben oder die Kopplung mit Kabelmanagementsystemen.“

Service im Bereich Telekommunikation

Für das Smallworld GIS hat die Mettenmeier GmbH den Dokumentations-service für Telekommunikationsnetze bereits etabliert. Dazu gehören Dienstleistungen auf Applikationen wie dem Modul Rohrmanagement, Smallworld PNI/LNI oder Smallworld FTTH Agile. Auch auf Basis anderer GIS, wie ArcFM UT, baut Mettenmeier nun die gleiche Produktionsschiene auf. Der komplette Netzdaten-Service für Breitband und Telekommunikation wird abgerundet durch den Offshore-Partner AABSyS. Das indische Unternehmen ist mit der Thematik bestens vertraut, insbesondere mit der Planung und dem Aufbau der Netzstrukturen. In diesem Bereich ist AABSyS bereits seit vielen Jahren im europäischen Markt tätig.

„Wir bieten unseren Kunden ein ganzheitliches Leistungsspektrum an. Dazu gehören Digitalisierungsworkshops und Beratungsleistungen zur Breitbanddokumentation im GIS.“

Kontakt



Jürgen Rehrmann
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-414
juergen.rehrmann@mettenmeier.de

Wissenswertes vom Netzdaten-Service

Über 500 Personenjahre Erfahrung – kaum ein Unternehmen kann auf einen größeren Erfahrungsschatz bei der Erfassung und Bearbeitung von Geodaten und Betriebsmittelinformationen zurückgreifen. Mit professionellen Erfassungs- und Prüfwerkzeugen und einem geschulten Blick erkennen die Fachleute vom Netzdaten-Service der Mettenmeier GmbH schnell Widersprüche im Planwerk und beheben diese. Auch komplexe Projekte schließen wir zuverlässig im vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen ab, zum Beispiel in Kooperation mit unserem Offshore-Partner AABSyS.

Lageanpassung gefällig?

Das neue Smallworld-Tool Easy Moving verschiebt Netzdaten an die Stelle, wo sie hingehören.

Immer wenn lagemäßige Anpassungen an Ihrem Netzdatenbestand notwendig sind, bietet Easy Moving wertvolle Unterstützung. Beispielsweise lässt sich das Netz nach einer ALKIS-Aktualisierung damit schnell und kostengünstig wieder in die korrekte Lage verschieben.

Easy Moving stellt eine topologische Verknüpfung zwischen Bemaßungen und Betriebsmitteln her und verschiebt alle Punkte und Elemente, die auf der selben Koordinate liegen. Beispielsweise findet das Tool alle Bemaßungen auf, die „in der Luft hängen“ bzw. nicht mehr zur Geodatenbasis passen. Anschließend werden alle sichtbaren Netzelemente (Geometriepunkte, Hausanschlüsse, Bemaßungen) mithilfe

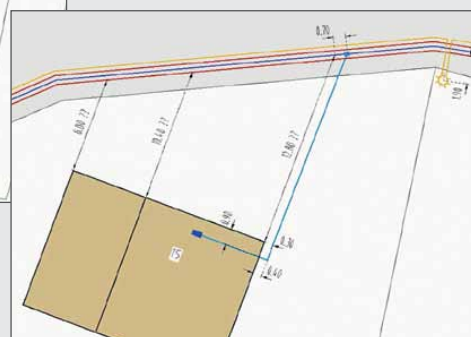
eines oder mehrerer Verschiebevektoren in die korrekte Lage überführt. Auch wenn Drehungen zur Ausgleichung erforderlich sind, lassen sich diese problemlos mit Easy Moving durchführen.

Im Gegensatz zu komplexeren Homogenisierungsprodukten reichen die smarten Funktionen von Easy Moving bereits aus, um große Teile der erforderlichen Lagekorrekturen durchzuführen:

- Bemaßungen verschieben
- Punkte und Stützpunkte verschieben
- Texte und Maßtexte verschieben
- Stützpunkte in Linien und Flächen erzeugen
- Transformieren



Vorher



Nachher

Lageanpassung einer komplexen Situation im Bestandsplan: Alle Netzpunkte, inklusive Bemaßungen werden markiert und mit einem Klick per Translations- oder Transformationsverfahren neu errechnet und verschoben.

Kontakt



Peter Knoche
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-419
peter.knoche@mettenmeier.de

Qualitätssicherung der GIS-Daten

wesernetz
Ein Unternehmen von swb

Ende 2017 konnte Mettenmeier die wesernetz aus Bremen als Neukunden gewinnen.

Die wesernetz Bremen GmbH ist der örtliche Netzbetreiber im Land Bremen. Das Unternehmen ist verantwortlich für die Versorgungsnetze Strom, Erdgas, Trinkwasser und Fernwärme sowie für die Erdgasnetze in Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen. Zu den Kernaufgaben

gehören der Transport, die Speicherung und die Messung von Energie und Trinkwasser. Im Norden Bremens wird im eigenen Wasserwerk Grundwasser zu Trinkwasser aufbereitet. Die Aufgabe des Mettenmeier-Geschäftsbereiches Netzdaten-Services ist die Qualitätssicherung der GIS-Daten.

Zum einen für die Altdaten in der Sparte Niederspannung (ca. 1.150 km) und zum anderen für die aktuell erfassten Daten in den Sparten Beleuchtung und Telekommunikation (jeweils ca. 1.500 km). Die Datenerfassung erfolgt in sis-NET und wird von drei verschiedenen Dienstleistern durchgeführt.

Seminare und Beratung zur GW 130

Das DVGW-Merkblatt gibt technische Hinweise zur Qualitätssicherung der Netzdokumentation

Der Informationsbedarf zur GW 130 und S 130 ist bei vielen Netzbetreibern hoch. Grund dafür ist, dass das Technische Komitee der DVGW die GW 130 (M) im Rahmen der nächsten Überarbeitung zum Arbeitsblatt fortschreiben wird. Dadurch erhält sie den Charakter einer allgemein anerkannten technischen Regel für Gas und Wasser.

Tagesseminare stark nachgefragt

Immer mehr Dokumentationsabteilungen von Netzbetreibern kümmern sich mittlerweile aktiv um das Thema Qualitätssicherung. Seit 2015 bietet Mettenmeier dazu kompakte Tagesseminare an. In Essen, Dortmund, München, Bremen und Berlin nahmen bereits mehr als 120 Vertreter aus der Netzwirtschaft teil. Für Januar 2019 plant Mettenmeier eine weitere Seminarreihe „Qualitätssicherung der Netzdokumentation“ in drei deutschen Städten.

„Aufgrund der Feedbacks der letzten Seminare planen wir ein interaktives Format, bei dem die Teilnehmer noch mehr im Mittelpunkt stehen“, so Kai Deimel, QS-Beauftragter für Netzdaten bei Mettenmeier.

Vertiefung und Praxiseinsatz

Damit es nach dem Seminar im Thema weiter geht, bietet Mettenmeier zwei spezielle Beratungspakete an – Check

(GW 130 und Best Practices) und Assessment (Konsistenzprüfung und Handlungsempfehlungen). Auch diese Angebote wurden bereits von mehr als 20 Kunden angenommen – meist als eintägige Workshops und mittlerweile verstärkt auch als Webinar.

Mettenmeier ist Mitglied in der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW)





Konsequent offen

Das Ziel heißt herstellerunabhängige Open-Source-Software für Netzbetreiber. Dafür beteiligt sich Mettenmeier an dem Konsortium openKONSEQUENZ mit technologischer Kompetenz und modularen Lösungen.

openKONSEQUENZ ist die im Markt anerkannte Plattform für konsortial entwickelte offene, modulare und sichere Software, die die wesentlichen Aufgaben des Betriebes von Energie- und Wassernetzen auf Basis abgestimmter Prozesse unterstützt.

Das Konsortium ist geprägt von Offenheit, Transparenz und Kooperation. Alle Arbeitsergebnisse, Spezifikationen, entwickelter Source Code und Festlegungen zu Architektur und Qualität sind für jedermann offen einsehbar und verwendbar. Entscheidungen sind transparent und die Mitarbeit ist jederzeit möglich. Jedes Mitglied hat die Möglich-

keit durch sein Engagement selbst zu bestimmen, welche Rolle es im Konsortium spielt und damit auch, welchen Einfluss es auf die Entwicklung des Konsortiums nimmt.

Als Service Provider Member unterstützt Mettenmeier das Konsortium von Entwicklerseite her. Die aktive Mitwirkung an der Weiterentwicklung der openKONSEQUENZ-Plattform zu dem anerkannten Softwarestandard für Netzbetreiber ist wesentlicher Bestandteil der Mitgliedschaft. Zum Leistungsspektrum der Service Provider Member gehören die Unterstützung der Netzbetreiber bei der Durchführung von Integrationsprojekten,



die Bereitstellung von Software as a Service, ein langfristig garantierter Support und die konsortiale Entwicklung und Pflege von Softwaremodulen. Die ersten vier Module umfassen:

- Bereitschaftsplanung (in Umsetzung)
- Einspeisemanagement (Pilotprojekt)
- Geplante Netzmaßnahmen (in Umsetzung)
- Betriebstagebuch (abgeschlossen und steht unter www.openkonsequenz.de zum Download bereit)

Modul Bereitschaftsplanung

Eine aktive Rolle übernimmt die Mettenmeier GmbH bei der Entwicklung eines Planungsinstruments für Rufbereitschaften. Ziel des Moduls ist die rollenbasierte Steuerung von Bereitschaftsplänen und die Information an die betroffenen Mitarbeiter über ihren Einsatz. Der Bereitschaftsdienst, der für die Entstörung auch außerhalb der normalen Geschäftszeiten zur Verfügung steht, erhält damit eine sichere Datenbankanwendung zur Erfassung, Änderung und Dokumentation der Rufbereitschaften.

Dabei ist das Ziel der Netzbetreiber, die bisher verteilten Daten, zum Beispiel in Excel-Dateien, künftig in einer einheitlichen Datenbank mit definierten Zugriffsrechten abzubilden. Damit entfällt viel Handarbeit für die Pflege der Excel-Pläne, die teils über mehrere Organisationbereiche in einer Netzgesellschaft gehalten werden.

Das Modul wurde offen konzipiert und wird als Open-Source-Software entwickelt. Netzleitsysteme, GIS-Systeme und Meldestellen-/Störungsmanagementsysteme können damit problemlos angebunden werden. Nach der Fertigstellung im Laufe dieses Jahres steht das Modul allen Netzbetreibern zur Verfügung.

Kontakt



Carsten Dohle
Mettenmeier GmbH
+49 5251 150-401
carsten.dohle@mettenmeier.de

Getac

Sofort
ab Lager
lieferbar

Steiniger Weg? Genau mein Ding!

Robustes Windows-Tablet Getac F110



mettenmeier.



weitere Getac-Modelle unter:
shop.mettenmeier.com